

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Druckungen nehmen die Anzeigen und für Anzeigen die Postgebühren entgegen. — Erscheint werktäglich. Fernsprech-Anschluss Nr. 43.

Verantwortlich: Die Redaktionsleitung. Druckerei für Anzeigen und für Anzeigen die Postgebühren entgegen. — Erscheint werktäglich. Fernsprech-Anschluss Nr. 43.

Telegramme: Tageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 1998

Nr. 179

Sonnabend, den 3. August 1929

24. Jahrgang

### Was kann der englische Baumwollkampf für die deutsche Industrie bedeuten?

#### Deutschlands Kapazität.

Die Krise in der englischen Baumwollindustrie datiert nicht erst von diesem Jahre, sie war schon vor drei Jahren einmal sehr akut und hatte 1926 zu umfassenden Plänen und Entschlüssen geführt, die aber in der Praxis alle mehr oder weniger nicht befolgt wurden. Neben veralteten Betrieben, neben unrationeller Betriebsführung, neben einer gewissen Überkapazität war es besonders die Verlagerung der Baumwollproduktion auf dem Weltmarkt gewesen — das Aufholens Japans und das Zurückgehen Europas — was die Krise in der englischen Industrie verschärfte.

Für den Augenblick sind einige Fragen von größtem Interesse: Wird die englische Ausfuhr länger Zeit dauern? Wird sich die Nachfrage (sowohl in Frankreich als auch in Deutschland) umorientieren? Welchen Einfluss kann diese unerhoffte Wendung für die deutsche Baumwollindustrie haben?

Es ist hervorzuheben, daß die deutsche Baumwollindustrie auch Ende Juli noch sehr schwach beschäftigt ist, die Lage wird als allgemein sehr gedrückt gekennzeichnet. Die Krise lastet auf der Baumwollindustrie noch stärker als auf dem sonstigen Spinnstoffgewerbe. Es ist daher nur eine verhältnismäßig geringe Zahl von außergewöhnlichen Aufträgen nötig, um eine wenigstens ansehnliche Belegung für die deutsche Industrie herbeizuführen. Im übrigen ist es bezüglich des Tempos der umdirigierten Nachfrage, die von den englischen Werken im Augenblick nicht bestritten werden kann, notwendig, auf die Folgen des großen englischen Rohwollkampfes zu verweisen: Man hat wohl die Mehrbeschäftigung und den Mehrabsatz anlässlich des englischen Rohwollkampfes überschätzt, auch trafen die Aufträge keineswegs so rasch ein, wie man erwartet hatte. Wenn dies schon bei einem so wenig Dispositionsgewandten verlangenden Artikel wie Wolle der Fall ist, dann muß es bei einem Legierungsgewerbe erst recht so sein. Eine Beschleunigung werden die deutschen Spinnereien und Zwirnereien umso leichter erreichen können, wenn sie ihr Augenmerk auf den Hauptplätzen des Auslandes mit entsprechend großer Zahl von Mustern entgegenkommen. Von der englischen Produktion braucht man sich nur ein Bruchteil, ja nur ein geringer Bruchteil, als Ersatz der deutschen zuzufallen, selbst dieser würde sich in der Beschäftigung bemerkbar werden. Allein Baumwolle verfügt über ein Drittel aller Baumwollspinnereien der Welt, in den letzten Jahren liefen 57,8 Millionen Spindeln. Die Produktion selbst war mit 3 Millionen Ballen schon ziemlich gedrosselt, wenn man bedenkt, daß im letzten Vorkriegsjahr eine geringe Anzahl von Spindeln 4,2 Millionen liefen.

Die deutsche Baumwollspinnerei ist eine verhältnismäßig junge und aufstrebende Industrie, ihre Betriebe sind fast durchweg sehr modern, ihre Erzeugung hat sich in den letzten Jahren ständig verändert, gehoben. Auf Grund der neuesten Produktionsentwicklung, die das abgeschlossene Jahr 1927 erlief, werden 12,2 Millionen Baumwollspindeln gezählt, noch 1925 waren es rund eine Million weniger gewesen. Die Gesamtzeugung der deutschen Baumwollspinnerei und Zwirnerei war in dem erwähnten Jahre wesentlich höher als in dem vorausgegangenen. Allein die Produktion an Dreifachspinnerei übertraf die vorjährige um 38 Prozent, an Zweifachspinnerei um 41 Prozent. Es wurden 478 Betriebe der Baumwollspinnerei und Zwirnerei gezählt, wobei die Fabrikation der baumwollenen Näh-, Häkel- und Strickwaren nicht einbezogen ist. Die Zahl der in diesen Betrieben berufsmäßig beschäftigten Personen betrug 108.199 gegen mindestens 500.000 in der englischen Industrie. Die deutsche Baumwollspinnerei verarbeitet 41,6 Millionen Kilo Spinnstoffe für eigene und fremde Rechnung, gegenüber den Vorjahren stellt dies eine erhebliche Vergrößerung dar, wobei freilich zu berücksichtigen ist, daß das Jahr 1928 recht schlecht gewesen war. In den Spinnereien wurden 365,5 Millionen Kilo Baumwollgarn hergestellt, die Baumwollzwirnereien produzierten 51,5 Millionen Kilo Zwirn. Der Anteil der ausländischen Garne bei der Zwirnproduktion war noch immer verhältnismäßig hoch mit 32 Prozent. Die Jahreszeugung der Spinnereien und Zwirnereien an Endprodukten betrug sich auf 380,8 Millionen Kilo. Die Lohnspinnerei, die an sich geringe Bedeutung hat, ging in den letzten Jahren weiter zurück. Der Anteil der für fremde Rechnung hergestellten Baumwollgarnes belief sich auf nur 2,3 Prozent beim Dreifachspinnereigarn. In den angeführten Berechnungen wurden 51,5 Millionen Kilo einbezogen. Der Absatz nach dem Ausland war bisher denkbar gering, er betrug wie in den Vorjahren nur 1 Prozent.

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, daß in Deutschland in mehr als 1000 Baumwollwebereien fast rund 200.000 Beschäftigte, darunter 197.078 mechanische, arbeiten. Auch bei den Baumwollwebereien war der Export bisher immer noch sehr gering, von dem Gesamtabsatz von 1,2 Milliarden RM gingen nur 8 Prozent ins Ausland. Da die Spindeln und Stränge in der deutschen Baumwollindustrie gegenwärtig längst nicht mit voller Kapazität laufen, liegt eine Ausnutzung der Leistungsfähigkeit durch den Export durchaus im Bereich der Möglichkeit.

#### Ausdehnung des englischen Streiks

99 Prozent aller Betriebe haben geschlossen

Der vierte Tag der Ausfuhr im Baumwollgebiet Amerikas hat die Auswirkungen auf eine Einigung

### Der 1. August überall ruhig verlaufen

#### In Sachsen

Der 1. August ist in Dresden in vollkommener Ruhe verlaufen. Die Demonstrationen der Antikriegsbundgebung, zu der die kommunistische Partei aufgerufen hatte, zogen in zahlreichen Einzelzügen, dann in einem Gesamtzug von etwa 2000 Mann zu einer Kundgebung auf dem Wilhelmplatz, wo verschiedene Ansprachen gehalten wurden.

Die Antikriegsbundgebung der kommunistischen Partei auf dem Reichsgerichtshof in Leipzig nahm einen ruhigen Verlauf. In vier Zügen begaben sich die Teilnehmer — etwa 4200 Mann — aus den verschiedenen Stadtteilen zum Reichsgerichtshof, wo zwei Ansprachen gehalten wurden. Der Ummarsch verlief sich am Volkshaus vorbei. Die Demonstration ging dann in Ruhe auseinander.

Zu der von der KPD veranstalteten Antikriegsbundgebung in Chemnitz hatten sich gestern nachmittag etwa 3000 Personen auf dem Theaterplatz eingefunden. Nach einigen kurzen Ansprachen bewegte sich der Demonstrationszug durch die Hauptstraßen der Stadt und löste sich dann wieder auf dem Theaterplatz auf. Zu Ruhe- und Verkehrsstörungen ist es nirgends gekommen.

#### Die Kommunisten im Berliner Lustgarten

Es zeigte sich, daß der Aufforderung der roten Blätter zum 1-Uhr-Arbeitsstopp nur verhältnismäßig wenig Genossen gefolgt waren. Gegen 17 Uhr brachen die einzelnenzüge zum Lustgarten auf. Dort begann allmählich das schon zur Gewohnheit gewordene Bild. Mit großer Vorliebe wurde mit den sozialdemokratischen Führern ins Gespräch gegangen. Verschiedene Autos mit Kriegsverletzten schlossen sich den einzelnen Zügen an. Die Polizei, die in großen Mengen aufgestellt worden war, hielt sich sehr zurück; sie war besonders vor der Allen Kriegsakademie am Schinkelplatz und in der Museumstraße aufgestellt. Wie man aus Teilnehmerkreisen hört, ist man darüber erstaunt, daß die Kundgebung so schwach besucht war. Gegen 14 Uhr begann schon der Abmarsch, so daß um 19 Uhr der Lustgarten sein gewöhnliches Bild zeigte.

#### Doch noch ein Zusammenstoß

Zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten. Während des Abmarsches der sozialdemokratischen Züge kam es in der Bardelebenstraße zu einem Zusammenstoß. Einige Kommunisten hatten sich in der Dämmerung hier eingefunden und versuchten, sich in die abmarschierenden Züge hineinzudrängen. Die Polizei griff jedoch sofort energisch ein und drängte die kommunistischen Ruhestörer zurück.

nicht verstärkt. Inzwischen kündigen die Betriebe, die Baumwollabfälle verarbeiten, gleichfalls die Schließung für die nächste Woche an, wodurch mehr als 6000 Arbeiter betroffen werden. Durch die inzwischen erfolgte Schließung der Betriebe, die bisher noch arbeiteten, sind nunmehr 99 Prozent aller den Arbeitgeberorganisationen angeschlossenen Fabriken stillgelegt.

### Deutsche Richtlinien für Haag

In der gestern mittag abgehaltenen Unterredung zwischen dem Reichspräsidenten v. Hindenburg und dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann über die bevorstehende Reparationskonferenz bestand Übereinstimmung darüber, daß irgendwelche Konzessionen in der Frage der Rheinlandkontrolle nicht gemacht werden können. Deutschland sei lediglich bereit, aber eine Kommission zu verhandeln, deren Befugnisse bis zum Ablauf der Besatzungsfrist, also bis 1935, dauern würden. Mit dieser Festlegung wird die deutsche Delegation am Montag Berlin verlassen. Der heutige Kabinettsrat dürfte diese Richtlinien nach einmal ausdrücklich bestätigen.

#### Die Krankheit des Kanzlers

Im Bestinden des Reichskanzlers hat die Besserung weitere Fortschritte gemacht. Die Heidelberger Ärzte haben sich dahin entschieden, daß Reichskanzler Hermann Müller bis Ende August in der Behandlung der Heidelberger Induritätskur bleibt. Der Kanzler hat zwar den Wunsch geäußert, möglichst bald wieder nach Bad Nergentheim zurückzukehren, aber die Ärzte haben vorläufig gegen diesen Transport starke Bedenken. Ob der Kanzler sich einer zweiten Operation unterziehen muß, ist noch ungewiß. Die Ärzte haben aber die Hoffnung, daß, wenn der Heilungsprozeß wie bisher günstig verläuft, eine weitere Operation überflüssig wird. Im September soll der Kanzler dann noch eine mehrwöchige Kur machen; die Rückkehr ins Amt wird nicht vor Oktober erfolgen können.

#### Schüsse in Frankfurt am Main

Im Anschluß an die kommunistische Antikriegsbundgebung am gestrigen Abend kam es auf dem Römerberg zu ersten Zusammenstößen zwischen der Polizei und den Demonstranten. Als sich der Demonstrationszug, der sich dann durch die Altstadt bewegte, in mehrere Gruppen zerstreut hatte, griffen plötzlich die Demonstranten zur Offenbar. Eine mitgeführte brennende Fackel wurde gegen einen Polizeibeamten geschleudert. An der Wälsch-Deberhauze erfolgte eine Bombardierung mit Steinen gegen die Polizei. Besonders schwer hatte die Polizei bei einem Zusammenstoß zu tun, der bis Wälsch-Deberhauze dauerte. Hier fielen auch Schüsse. Die Polizei griff zu scharfen Abschussmaßnahmen, dabei wurde ein Demonstrant durch einen Schuß leicht verletzt. Ein Polizeibeamter wurde vom Pferde geworfen und durch einen Schuß in den Rücken verletzt. Später erfolgten auch in der Kaiserstraße weitere Zusammenstöße, wie aber durch energisches Eingreifen der Polizei unterdrückt wurden.

#### In Altona

Bei den gestrigen Umzügen der Kommunisten kam es sonst zu keinen Zwischenfällen als am Hafen, wo auch am Nachmittag Schüsse fielen. Als ungefähr 700 Kommunisten aus Altona, wo die Umzüge erlaubt waren, versuchten, geschlossen über die Hamburger Grenze zu marschieren, wurde von der Polizei, als die Beamten hart bedrängt wurden und einer von ihnen zu Boden geworfen war, drei Schüsse abgegeben. Einer der Angreifer erhielt einen Schuß in den Oberschenkel. Durch die Schüsse konnten sich die Beamten befreien und die Angreifer ergriffen die Flucht.

Im Zusammenhange mit den Demonstrationen in Hamburg nahm die Polizei eine große Anzahl Leute fest. 24 Personen wurden dem Bericht zugeführt.

#### Frankreich

Das Innenministerium veröffentlicht am Mittwoch eine Uebersicht über den Verlauf des „roten Tag“ am 1. August. Daraus ergibt sich, daß an dem Tag, der sonst in Frankreich ohne ernste Zwischenfälle verlaufen ist, in Paris nach einer amtlichen Mitteilung im ganzen 700 Personen verhaftet wurden, darunter 50 Ausländer. Am späten Abend hatte die Polizei an zwei Stellen eingreifen müssen und dabei eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen.

Auch aus der Provinz wird eine Reihe Verhaftungen gemeldet, aus Bordeaux 30, aus St. Etienne 3, aus Lyon 50. Dabei kam es auch zu wiederholten Zusammenstößen zwischen der Polizei und den Demonstranten, wobei auch die Polizei von der Waffe Gebrauch machen mußte.

#### Verhandlungen London—Moskau abgebrochen

##### Ueberraschender Beschluß Moskauer.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Rat der Volkskommissare beschlossen, Dorgalewski neue Anweisungen für die russisch-englischen Verhandlungen zukommen zu lassen. In diesen Anweisungen heißt die Sowjetregierung an ihrer Forderung der bedingungslosen Aufnahme der Beziehungen zwischen London und Moskau fest. Der Rat der Volkskommissare betont, daß die Sowjetregierung unter den gegenwärtigen Umständen nur die Möglichkeit sehe, erst nach der Wiederherstellung der normalen diplomatischen Beziehungen die fristigen Fragen mit England zu erörtern. Nach russischer Auffassung müsse die englische Forderung hinsichtlich der kommunistischen Propaganda eine gleiche russische Forderung hinsichtlich der gegen Sowjetrußland gerichteten Propaganda nach sich ziehen. Dasselbe gelte auch für die Schuldenfrage.

#### Die Gründe des Abbruchs.

Den Grund für den vorläufigen Abbruch der Verhandlungen erblickt man, wie in London bestätigt wird, darin, daß die Sowjetregierung auf der sofortigen Wiedereinrichtung diplomatischer Beziehungen durch beiderseitige Entsendung von Botschaftern oder mindestens Geschäftsträgern bestand, während Außenminister Henderson ganz den Empfehlungen der Rechtsberater der britischen Regierung folgte und auf der vorherigen Erledigung der bestehenden Streitfragen bestand. Die Wiederaufnahme der Beziehungen wird hierdurch eine Verzögerung erfahren, die man vorläufig in London mit etwa zwei Monaten annimmt.

#### Poincaré operiert

Poincaré ist operiert worden. Die Operation hat wenig mehr als eine Stunde gedauert. Sein Gesundheitszustand ist, wie ein von den operierenden Professoren ausgegebener Bericht mitteilt, in jeder Hinsicht zufriedenstellend und gibt zu keinen Besorgnissen Anlaß.



# Entschliebung zur Reichsreform des Bundes zur Erneuerung des Reiches

vom 15. Juli 1924.

Der Bund zur Erneuerung des Reiches entnimmt den nachfolgenden Beschlüssen des Unterausschusses der Landesversammlung und ihrer Vertretung in der Öffentlichkeit mit Befriedigung, daß über Inhalt und Ziel der Reichsreform sich in wachsendem Maße eine Uebereinstimmung auf den gleichen Grundsätzen herausgebildet, wie sie in der Arbeit des Bundes entwickelt worden sind.

Die Notwendigkeit einer Reichsreform im weitesten Wortsinne ist durch die Gestaltung der Lage in Deutschland nur immer deutlicher geworden. Besonders hat der Zustand der Reichsfinanz und der Finanz, über die Festlegung unserer Zahlungsverpflichtungen an das Ausland entscheidende Beschlüsse zu fassen, die Erkenntnis reifen lassen, daß die heutige Konstitution des Reiches den außerordentlichen Aufgaben der Zukunft nicht gewachsen ist, gleichgültig welches das Schicksal des Young-Planes sein mag. Ein Mangelbestand stellt vor allem die unzureichende Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen des Reiches gegenüber Ländern, Gemeinden und Beamten in Frage. Die Gefahr der Wiederkehr solcher Krisenzustände ist nicht befehle.

Immer neue Zweige der deutschen Wirtschaft geraten in Bedrängnis. Die Lage der Landwirtschaft ist in weiten Gebieten des Reiches so bedenklich geworden, daß anstelle der dringend notwendigen Produktionssteigerung Sinken des landwirtschaftlichen Ertrages und damit weitere Verschlechterung unserer Zahlungs- und Handelsbilanz zu erwarten sind. Auch der Nutzen, den die letzten Beschlüsse des Reichstages der Landwirtschaft bringen sollen, hängt wesentlich davon ab, daß die heutigen Hemmnisse in der Organisation des Reiches beseitigt werden.

Wohl Deutschland wieder Herr seiner Geschicke werden, will es wieder eine sichere Grundlage für die deutsche Kultur schaffen, dann muß es versuchen, die ungewöhnliche Lage mit allen Mitteln der privaten und öffentlichen Wirtschaft zu meistern. Ohne Bindungen, die wir uns selbst auferlegen, wird das nicht möglich sein. Stärkere verfassungsmäßige Kontrolle in der Ausgabenwirtschaft des Reiches, besser gesicherte Stabilität der Reichsregierung, aber auch Einschränkung in den Ausgaben jeder Einzelwirtschaft sind heute Forderungen, die der Bund im Rahmen seines Arbeitsziels, der Erneuerung des Reiches, stellen muß.

Vorstand und Arbeitsausschuss des Bundes haben demzufolge in ihrer heutigen Sitzung folgende Beschlüsse gefaßt:

1. In einer besonderen Veröffentlichung soll zur Darstellung gebracht werden, wie sehr die verschiedenen Meinungen über Inhalt und Ziel der Reichsreform sich bereits angenähert haben.
2. Da die Finanzwirtschaft der letzten Jahre besonders deutlich gezeigt hat, daß auch der Reichstag als oberstes auf dem Volkswillen beruhendes Organ einer verfassungsmäßigen Bindung nicht entzogen kann, so soll in Ergänzung der bisherigen Arbeiten des Bundes ein Vorschlag über Erweiterung der Rechte des Reichstages bei der Feststellung des Haushaltsplanes und bei allen Ausgabenbewilligungen während des laufenden Jahres ausgearbeitet werden. Eine solche Bindung findet sich in allen allen Republiken der Welt und wurde sich auch an Vorkrisen anlehnen, die in der Preussischen Verfassung vorhanden sind. Sie würde politisch umso stärker zu begründen sein, wenn gleichzeitig der Ausbau des Reichstages unter Heranziehung berufständischer Kräfte erfolgt.
3. In einer dritten Veröffentlichung wird dargelegt werden, inwiefern die in der Bombardierung durch den Reichstag herausgebildete Praxis dahin geführt hat, daß die in der geltenden Verfassung vorgesehenen Rechte des — wie der Reichstag vom Volk gewählt — Reichspräsidenten nicht hinreichend zur Wirkung gekommen sind.

## Die Mongolen kommen!

### Eine wirkliche Gefahr in Ostasien.

Die amtliche Telegraphenagentur Pao Min in Peking gibt bekannt, daß sie auf dem Wege über Taiyuanfu, der Hauptstadt von Shanxi, Berichte aus Kalgan und Urga erhielt, nach denen die Sowjetrussen die Mongolen in der äußeren Mongolei zum Aufbruch gegen Peking aufstehen, daß sowjetrussische Agenten eine umfassende Propaganda entfalten und zahlreiche Chinesen bereits zwangsweise ausgehoben und in die Rote Armee gezwungen wurden. Der Urheber dieser Berichte soll sein geringerer als der Mitteruchuan von Shanxi, General Yen Hsi-shan, sein.

Gleichzeitig wird bekannt, daß Generalissimo Chiang Kai-shek einen eingehenden Verteidigungsplan für die gesamte Nordgrenze Chinas für den Fall einer russischen Invasion ausgearbeitet. Die Nordostgrenze des chinesischen Reiches wird nach diesem Plane von der manchurischen Armee verteidigt, die unter dem Oberbefehl des Gouverneurs der Mandschurei, des Generals Chang Hsiu-liang, steht. Nach Westen schließen sich die Truppen der Provinzen Gobi, Shanxi und Suiyuan an, die unter dem Oberbefehl von Yen Hsi-shan stehen. Weiter nach Westen hin, westlich der Wüste Gobi, steht General Fing Shu-fen, der seit Jahren Sinkiang mit Erfolg verteidigt. Die nationale Regierung in Peking beabsichtigt, weitere Truppenmassen nach dem Norden zu senden, doch beabsichtigt sie, die finanzielle Unterstützung der genannten Generale, falls tatsächlich die Russen zum Angriff auf die chinesischen Truppen übergehen sollten.

Diese Mitteilung wurde jetzt amtlicherseits von der nationalen Regierung in Peking bekanntgegeben. Ihr Ton unterscheidet sich ganz wesentlich von den Nachrichten, die in den letzten Tagen aus Charkow eintrafen, namentlich aber von den Meldungen, die man wissen wollte, daß in Berlin bereits unmittelbare Verhandlungen zwischen Chinesen und Russen stattfinden. Die Presseabteilung der sowjetrussischen Botschaft veröffentlichte am Dienstag nicht weniger als drei Dementis, die in Abrede stellen, daß chinesisch-russische Verhandlungen in der deutschen Reichshauptstadt geführt werden.

Die Gefahr eines wirklichen Einfalles der Mongolen in China ist nach englischer Auffassung unstrittig groß. Doch muß hier zugleich bemerkt werden, daß es sich hier weniger um Mongolen als um Russen handeln dürfte, bezw. um Mongolen, die vollständig unter russischem Einfluß und Kommando stehen. Die äußere Mongolei befindet sich seit Jahren in der russischen Wachtelsphäre und ist mit bolschewistischen Ideen völlig durchtränkt. Als ein ernstes Zeichen der Zeit muß gewertet werden, daß Fong Yu-hiang ein Tele-

## Der Erneuerungsbund will keine Partei sein

Man schreibt uns: Die Reichsreform ist keine Liebhaberei von Politikern und Staatslehrern, sondern ein Problem, an dessen Lösung das ganze Volk beteiligt ist. Das Volk empfindet, daß die Reichsmaschinerie nicht in Ordnung ist, daß die Wendigkeit und die Umformungsmöglichkeiten durch ungewöhnliche Konstruktion und auch von außen her durch den Flughaub des Paradoxiens beeinflusst werden. Man empfindet das allgemeine in breiten Schichten, hat aber zu wenig Sachkenntnis des verwickelten Staatsmechanismus, um selbst die Fäden zu entdecken und für ihre Beseitigung zu wirken. Vom Wie des Regierens des Deutschen Volkes ist die Gestaltung und Tragbarkeit der ungewöhnlichen geistigen und wirtschaftlichen Kräfte der Nation abhängig. Diese Kräfte aber müssen bis zum letzten Rest entfaltet und nutzbar gemacht werden, wenn Deutschland die schweren innen- und außenpolitischen Räder der Gegenwart und die vielleicht noch schwereren einer nahen Zukunft bestehen will.

Dies vorbereitende gründliche Arbeit fernwärts jedes Parteibetriebes zu leisten, ist die nationale Aufgabe, die sich der „Bund zur Erneuerung des Reiches“ gestellt hat. Der „Bund zur Erneuerung des Reiches“ umschließt eine Reihe der gründlichsten Kenner des staatlichen Organismus des Deutschen Volkes, die sich unbeschadet ihrer verschiedenen Parteistellung auf der Plattform der möglichst zweckmäßigen Umbildung und Erneuerung des Reiches gefunden haben.

In diesem sich allmählich nach rechts und links immer mehr erweiternden Kreise wird nicht wissenschaftlich geforscht, um gelehrte Theorie festzustellen. Es werden keine interessanten wissenschaftlichen Hypothesen staatsrechtlicher Natur erörtert, sondern Praktiker des staatlichen Lebens ringen mit Aufbietung ihrer ganzen Erfahrung und mit jähem Willen um die bestmögliche Gestaltung des deutschen staatlichen Lebens.

Der Gehörgang der Männer des Bundes zur Erneuerung des Reiches geht nicht dahin, sich selber der Befehlshaberorganisation des Reiches richtungsmäßig aufzuklären. Man will vielmehr in diesem Kreise, in dem die ruhige Sachlichkeit durch die

### Auswahl der Parteigenossen

gesteuert ist, die Vorschläge zur Reichsreform durcharbeiten und allmählich so ausformen, daß sie zur Vorlage für die Öffentlichkeit reif werden. Die Regierungen, Behörden und Parlamente sollen und werden in allen diesen Schicksalsfragen das letzte Wort zu sprechen haben. Ihre Entscheidung aber soll durch die sachliche Vorbereitung, die die Männer des Bundes geleistet haben, erleichtert und die Diskussion von vornherein auf feste Grundlagen gestellt werden.

In der Geschichte des Deutschen Volkes hat die Werlosigkeit der Diskussion über staatsrechtliche Fragen durch ein Jahrtausend verhängnisvoll und entwicklungshemmend gewirkt. Aufgabe des Bundes zur Erneuerung des Reiches ist es, durch immer neue sachliche Vorschläge die Ufer in Schwärze zu halten, das so reich quellende deutsche staatliche Leben zusammenzufassen und zu einem die innere Kraft des deutschen Volkes veranschaulichenden Wirken zu führen.

Aus diesem Grunde kann und darf der Bund zur Erneuerung des Reiches sich nicht zu einer neuen Partei entwickeln. Er muß auch bei der jetzt sich vorbereitenden Erweiterung seines Aufgabensfeldes nicht sein als eine große Gruppe von deutschen Menschen, die mit den abtönen Fachkenntnissen ausgerüstet und von Vaterlandsliebe befeuert danach streben, das Haus des Deutschen Volkes so wohllich und vor allen Dingen so weiteffektiv als möglich zu gestalten.

gramm an Ostasien richtete, in dem er ihn seiner völligen Unterstützung im Kampfe gegen die Russen versichert. Die chinesische Oppositionspartei Kuomintang gibt gleichzeitig bekannt, daß sie ihre Kräfte in Szechuan, Kantsu, Koko Nor und Ninghsia beauftragte, den General Yen Hsi-shan in der Verteidigung der Nordgrenze tatkräftig zu unterstützen.

## Bauernkundgebung in Neumünster

Anlässlich der Haftentlassung des Bauernführers Wilhelm Hamkens aus dem Zentralgefängnis in Neumünster, wo er eine viertägige Freiheitsstrafe verbüßt, veranstaltete die Landvolkbewegung in Neumünster eine große Kundgebung.

Am lärmenden Auftritte und Ausschreitungen zu vermeiden, hatte man Hamkens bereits am Mittwochabend nach Hlensburg gebracht, wo er am Donnerstag nachmittag entlassen wurde.

Bereits während des Vormittags kamen Tausende von Landwirten nach Neumünster. Von der Turnhalle aus setzte sich um 8 Uhr nachmittags ein etwa 3000 Mann starker Zug in Bewegung. Etwa zehn bis zwölf Polizeibeamte stellten sich dem Zug entgegen. In der Auktionshalle in der Rendsburger Straße wurden von den Führern des Landvolkes Reden gehalten. Das Versammlungstotal, wo die Bauernschaft das Eintreffen des entlassenen Landvolksführers erwartete, wurde nach Eintreffen einer Hundertschaft Schutzpolizei umstellt und die Versammlung aufgelöst. Beim Abzug der Menschenmenge wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen und zahlreiche Handfäden beschlagnahmt.

Bei dem Rückmarsch zur Stadt kam es vor dem Hauptbahnhof zu einer neuen Menschenansammlung und einer großen Kundgebung unter freiem Himmel. Eine Stahlschmelze spielte vaterländische Lieder, die von der Menge mitgefungen wurden. Es wurden Hochrufe auf Hamkens und auf die Bauernrevolution ausgebracht.

Hamkens konnte abends um 10 Uhr doch noch mit einem Auto nach Neumünster gelangen. Um 20 Uhr fand in dem großen Saale des Bahnhofshotels eine Massenversammlung statt, in der Hamkens über seine Erlebnisse im Gefängnis und über seine Entlassung berichtete. Seine Ausführungen wurden immer wieder durch stürmische Ovationen unterbrochen.

## Der Flug des „Graf Zeppelin“

### Die Flugroute

Der „Graf Zeppelin“ hat um 11.10 Uhr am 1. August schon mit Kurs nach Emden überflogen. Er hat durch Funkpruch um sofortige Mitteilung der Bitterungsberichte über der Gegend von Bordeaux gebeten.

### Auf Barcelona

Der „Matin“ meldet aus Barcelona, dort sei ein Funkpruch von „Graf Zeppelin“ ausgenommen worden, wonach das Luftschiff zur Umgehung starker Gegenwinde auf Barcelona aufsehere.

### Günstige Witterungsverhältnisse auf dem Ozean.

Die New Yorker Wetterwarte teilt mit, daß das Luftschiff „Graf Zeppelin“ beim Ueberfliegen des Ozeans wahrscheinlich günstige Witterungsverhältnisse vorfinden wird.

### Gibraltar passiert.

Das Luftschiff hat 3 Uhr nachts Gibraltar passiert und die Reise über den Ozean angetreten. Die Witterungsverhältnisse sind sehr günstig, man hat bis zu den Azoren nicht mit Gegenwinden zu rechnen. In Bord ist alles wohl. Dr. Ekener teilt noch mit, daß der blinde Passagier an Bord von Amerika mit dem nächsten Dampfer nach Deutschland geschickt würde, um hier eine schwere Strafe zu erwarten.

### Vorbereitungen in Amerika.

Die Vorbereitung zur Landung in Lakehurst, die am Sonntag erfolgen wird, sind getroffen. Die Landung wird im Rundfunk geschildert.

Die New Yorker Morgenblätter bringen die Abfahrt des „Graf Zeppelin“ in großer Aufmachung. Namentlich „Gerald Tribune“ und „World“ bringen ausführliche Einzelheiten. Auf der Rückfahrt wird das Luftschiff eine große amerikanische Warenansammlung mitnehmen, außerdem einige Regellugeln, ein Geschenk an den Reichspräsidenten v. Hindenburg. In Philadelphia werden im Marinehafen 180 Mann zur Verstärkung bereit gehalten, da die Mannschaften in Lakehurst für den „Graf Zeppelin“ nicht ausreichen.

## Sven Hedin über seine Reise und Pläne

Die „Hamburger Nachrichten“ veröffentlichen eine Unterredung mit Sven Hedin, in der sich der Forscher eingehend über seine letzte Expedition und seine künftigen Pläne äußert. In Berlin will ich mich, so erklärte Sven Hedin, mit meinem Berliner Brothaus besprechen und die Frage der Briefmarken regeln, deren Ausgabe die Ranting-Regierung der Expedition gestattet hat. Es werden Serien von vier oder fünf Marken im Werte von 2500 Golddollars sein. Das Geld geht teils an die chinesischen Teilnehmer der Expedition, teils wird es dazu verwendet, um die meteorologischen Stationen in Zentralasien zu unterhalten. Es sind sieben solcher Stationen errichtet, die nur mit Rundfunkempfangsgerät ausgestattet sind und auf denen das neuere Zeitschriften empfangen wird.

Ein junger Deutscher, Dr. Waldemar Hande, hat ganz Erstaunliches auf dem Gebiete der Meteorologie geleistet. Er hat allein 353 Pilotballons in die Stratosphäre entsandt. Die höchste erreichte Höhe betrug 21 200 Meter. Solche Forschungen sind im Innern Asiens noch nie durchgeführt worden. Das Hauptgebiet unserer Tätigkeit ist das Gebiet von Kansu. Die Expedition hat einen Stab von 22 Gelehrten und außerdem eine Begleitmannschaft, im ganzen gehören ihr 74 Personen an. Sobald wie möglich werde ich wieder nach Asien zurückkehren, aber noch weiß ich nicht, auf welchem Wege. Viel wird davon abhängen, wie sich die Dinge in der Mongolei gestalten. Ich glaube, daß mir Rußland die Erlaubnis erteilt, die sibirische Bahn zu benutzen. Ich habe die Expedition am 17. Dezember vergangenen Jahres verlassen, weil die Aerzte glaubten, ich hätte einen Tumor am Rücken und müßte mich in Boston operieren lassen. Dort wurde aber festgestellt, daß ich gesund sei.

Im weiteren Verlaufe des Gesprächs bemerkte Hedin, daß die Expedition noch mindestens zwei Jahre arbeiten müsse. Zunächst, so erklärte der Forscher, konnten wir die Eisenbahn benutzen, dann wurden Automobile und in der Wüste Gobi vorwiegend Kamele verwendet. Von großem Nutzen für uns war der Karavanenführer Larson, ein Schwede, der wegen seiner Verdienste um die Mongolei den mongolischen Herzogstitel erhalten hat, wovon er übrigens keinen Gebrauch macht. An Manuskripten habe ich viel fertiggestellt, es fehlt aber noch viel und ich weiß noch nicht, ob mein neues Werk bald erscheinen kann. 18 000 Meter Film wurden bis jetzt hergestellt. Daraus ist ein Weltfilm zusammengestellt, der 2500 Meter umfaßt und unter dem Titel „Mit Sven Hedin in der Gobiwüste“ bald laufen wird. Sven Hedin erklärte hierauf zu den Leistungen der hochgelehrten der Expedition: Astronom und untersucht die Pendelschwingungen — etwas ganz Neues für Innerasien — und den Erdmagnetismus. Außerordentlich sind auch die Erfolge des Geologen. Sein Forschungsgebiet erstreckt sich hauptsächlich auf die Eiszeiten und die Perm-Carbon-Beit. Die Ufer des alten Sees Lopnor und die alten Seen Zentralasiens sind vermessen worden. Bedeutsam sind die Dinosaurier-Funde; es handelt sich um ältere Formen des Dinosaurus, als sie sonst gefunden wurden. Der Archäologe hat über 20 000 Gegenstände gesammelt, die hauptsächlich aus der Steinzeit stammen. Dr. Gummel, ein Deutscher, der Arzt der Expedition, ist zugleich Botaniker und Zoologe und nimmt auch anthropologische Messungen vor, wobei es von mehreren Assistenten unter-



führt wird. Ein Tierpaläontologe und ein Pflanzenpaläontologe nehmen an der Fortsetzung teil. Major Zimmermann, ein Deutscher, leitet eine Station in der Wüste Gobi. Seit vielen Monaten habe ich nichts mehr von ihm gehört, hoffe aber, daß es ihm gut geht. Er hat seine Station erfolgreich gegen Räuber verteidigt und interessante Beobachtungen gemacht. Bisher haben wir kein Menschenleben verloren. Nur ein chinesischer Student hat Selbstmord begangen. Alle Mitglieder des Stabes meiner Expedition haben sich gut verhalten. Der Forscher entdeckte wiederholt zwei Samaitische Tempel, die ihm ein mongolischer Prinz zum Geschenk machte; der eine wird in Amerika, der

andere in Stockholm aufgestellt werden. Dieser ist so groß, daß viele Hunde der Expedition darin Platz finden werden. Am Schluß der Unternehmung erklärte Ewen Hedin, daß er sich nur auf Reisen wohl fühle, daß er nicht lange in Schweden bleiben werde und selbst in Stockholm in seinen eigenen Zimmern sich nur als Gast betrachte.

**Ewen Hedin dem Reichspräsidenten**  
Der Reichspräsident von Hindenburg empfing den Forscher Dr. Ewen Hedin, der sich zur Zeit auf der Durchreise für einige Tage in Berlin aufhält.

## Rund um die Welt

### England begrüßt die „Bremen“

Dem am Mittwochabend in Plymouth eingetroffenen Schnelldampfer „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd wurde ein herzlichster Empfang bereitet. Der Bürgermeister der Stadt, sowie die Vertreter aller Behörden und die Angehörigen der Presse gingen an Bord, um das Schiff zu begrüßen. Hervorgehoben wurde in den Ansprachen der englischen Herren die neue Rekordleistung des Schiffes auf dem Wege über den Atlantik von Newyork nach Plymouth.

Beim Rundgang durch das Schiff wurde der Bürgermeister von Plymouth von den „Bremen“-Passagieren lebhaft begrüßt. Der Bürgermeister dankte mit herzlichsten Worten und gab dem Wunsche Ausdruck, selbst einmal ein „Bremen“-Passagier zu werden.

Die Post der „Bremen“ nachmittags schon in Berlin  
Das Anschließflugzeug der Luft Hansa mit der Post vom Kataulflugzeug der „Bremen“ ist am Donnerstag, dem 1. August, um 18.10 Uhr auf dem Flugplatz in Tempelhof eingetroffen.

### Der Monroy-Prozess verlagert

Die in Moskau angelegte Verhandlung gegen die Komtesse Monroy wegen Juwelenraubes an ihrer Tante, der Gräfin Hermetzberg, mußte verlagert werden, da inzwischen eine neue Anklage gegen Helga Monroy eingegangen ist, die später gemeinsam mit der vorliegenden Anklage verhandelt werden soll.

Über die neue Anklage gegen Helga von Monroy erzählt man: Der Wittemeister a. D. von Wabel, der Freund der Helga von Monroy, habe beim Bankhaus Heinrich Erdman eine Schuld in Höhe von 25 000 Mark. Das Bankhaus weigerte sich, die Schuld zu sünden und drängte auf sofortige Zahlung. Helga Monroy, die ihren Freund in so großen Nöten sah, griff nun zu einem verwerflichen Mittel, um ihm zu helfen. Sie legte dem Bankhaus einen Brief vor, der besagte, daß der Wittemeister des Hauses Hohenhausen-Oberhausen ihr eine Erbschaft in Aussicht stelle. Angesichts dieses Briefes wurde der Kredit des Witteisters a. D. von Wabel verlängert. In Wirklichkeit war das Schloß aber gefällig. Das Bankhaus hat schließlich einen Schaden in Höhe von 6000 Mark erlitten. Wabel hatte eine Lebensversicherung in Höhe von 10 000 Mark. Allerdings war auch diese verpfändet. Das Bankhaus hat die Police eingekauft und einen Teil der Schuld gedeckt.

### Heinliche Bräuer

Zu einer Zigeunerschlacht kam es in dem kleinen ober-schlesischen Städtchen Rosel. In der Nacht wurden die Bewohner der Bahnhofstraße durch einen wüsten Lärm aus dem Schlaf geweckt. Zwischen zwei Zigeunerbanden hatte sich ein Feuerkampf entwickelt. Ein Zigeuner wurde durch einen Armschuss schwer verletzt. Als die Polizei ankam, stückelten die Männer der Bande, die die Schüsse abgegeben hatten. Ihre Frauen und Kinder ließen sie zurück. Aus Wut fiel die andere Partei über die zurückgelassenen Frauen und Kinder her und mißhandelte sie. Die Wagen wurden zerschlagen, das Pferdegeschirr zerschnitten. Die drei Polizeibeamten hatten alle Wunden, die Frauen vor den Angreifern zu schützen.

### Zurückhalter Abstieg eines Wiener Studenten in den Adersbacher Felsen

In den Adersbacher Felsen (Böhmen) und zwar in den zuletzt erschlossenen noch ziemlich unbekanntesten Teilen ist der 22jährige Student Josef Rabharny aus Wien, ein Verwandter des Besitzers der Felsen, bei einer Kletterpartie abgestürzt. Erst nach stundenlangem Suchen mit mehreren Führern fand man den sonst sehr gewiegten Alpinisten in einem Kamin als Leiche auf. Der junge Mann hatte eine neue Gruppe, das sogenannte „Liebespaar“ bestiegen. Das sind zwei 70 bis 80 Meter hohe Felsenadeln, die durch einen Kamin getrennt sind. Von einer dieser Adeln ist nun der Student bedrohen abgestürzt, weil das Gestein durch einen Regen sehr glatt war. Er ist dann etwa 80 Meter tief mit dem Kopfe nach unten gefallen und schließlich in dem immer schmaler werdenden Kamin festgeklemt worden und hat so einen gräßlichen Tod gefunden.

### Stiegenabstieg durch Umwetter

In Oxyglin unweit von Prognitz war der Kirchturm bei dem Umwetter am 8. Juli eingestürzt. Nun ging ein neuerliches Gewitter nieder, das die Kirche so stark unterwühlte, daß das ganze Kirchengelände in sich zusammenstürzte.

### Wetterbericht

Für das mittlere Norddeutsche Land.  
Bedrückte Bewölkung, nur unbedeutende Schauer, nordwestliche Winde.

### Für das übrige Deutschland.

Allgemein unbedeutend und kühl mit Regen- und Schauern.

### Anfälle in den Alpen.

Am der Höllental-Klamm, wenige Kilometer von Garmisch entfernt, haben sich zwei schwere Touristenunfälle ereignet, denen zwei junge Berliner zum Opfer fielen. Beim Aufstieg von der Eingangshütte an der Klamm zum sogenannten Oberen Weg stürzte der 18jährige Student Valentin Hermann aus Berlin plötzlich ab. Er fiel in die Klamm und war sofort tot. Durch die sich beim Absturz Hermanns abfallenden Steine wurde einem seiner Begleiter, dem 18jährigen Rolf Hilbrand, der Arm abgeschlagen. Die Leiche Hermanns wurde geborgen.

Am 8. Uhr früh ereignete sich am Eingang der Höllental-Klamm ein zweites Unglück, und zwar ist ein Tourist aus Berlin dort tödlich abgestürzt. Der junge Mann war mit drei Kameraden auf einer Wintertour begriffen und wollte auch die Höllental-Klamm besuchen. Um das Eintrittsgeld zu sparen, wollten sie den Oberen Weg benutzen.

### Meuterei im Justizhaus Downerworth (Newyork).

Bei den Unruhen im Justizhaus meuterten über 8700 Gefangene, die sich mit Stuhlbeinen und Messern bewaffnet hatten. Sie richteten großen Schaden an, anscheinend ist kein Gefangener entkommen. Die in Eingekerkerte Meuterei wurde rechtzeitig entdeckt, so daß der Ausbruch verhindert wurde.

### Die Bremer Sprengstoffanschläge.

Zur Untersuchung der Sprengstoffanschläge sind Berliner Kriminalbeamte in Alenburg eingetroffen. Es sind zahlreiche Spuren vorhanden.

### Brände in Frankreich.

In der Gegend von Metz sind 400 Hektar Waldbestand einem Brand zum Opfer gefallen. Zur Bekämpfung des Brandes ist auch Militär herangezogen worden.

Bei einem Riesenbrand im Dorfe St. Etienne wurden 85 Häuser zerstört. Von den 1200 Einwohnern sind 500 obdachlos.

### Der Brand im Hafen von Neapel

Nach dem großen Brand im Freihafen von Neapel ist festgestellt worden, daß er von 2 Hafenarbeitern angelegt worden ist. Man wollte durch den Brand einen großen Diebstahl an englischen und amerikanischen Waren verbergen. Sowohl Brandstifter als auch ihre Auftraggebenden wurden verhaftet.

### Das Standesamt als Fundbüro

Jüngst erglückte ein Berliner Standesbeamter, daß die Aufregung der Heiratsfreunden im Augenblick der standesamtlichen Eheschließung offenbar sehr groß sein mußte, da die Standesämter manchmal geradezu Fundbüros darstellten. Hauptächlich werden merkwürdigerweise Füllfederhalter vergessen, mit denen die frischgebackenen Ehegatten ihr Schicksal unterzeichnen. Feststellen ist nicht, ob sie durch die Angst vor der Ehe oder durch die Freude dazu verleitet werden, die schon Schreibgeräte liegen zu lassen und Hals über Kopf aus dem Büro zu flüchten.

Auch Ehebrüche kommen sich vielfach hier an. Die jungen Brautleute sind offenbar noch nicht gewöhnt, dieses Zeichen ihrer nunmehr beginnenden Ehe zu tragen, und so kommt es vor, daß in der Beiratsstunde der frisch gekaufte Trauring zurückgelassen wird. Ein französischer Standesbeamter erzählte übrigens vor einiger Zeit einige heitere Szenen, die gleichzeitig die Aufregung und Vergeßlichkeit der jungen Brautleute bezeugen. Unbegreiflich war es ihm nur, als plötzlich ein Säugling auf einer Bank lag und von keiner der anwesenden Frauen erkannt wurde. Der Säugling muß geradezu von der Decke gefallen sein, da keine ihn mitgebracht haben wollte. Selbstamerweise meldete sich auch später niemand und forderte die Rückgabe des Kindes, das offenbar hier ausgelegt worden war, nachdem vielleicht der Vater plötzlich vor der Eheschließung Angst bekommen und das Standesamt vorzeitig verlassen hatte. Das Kind dieses ausgelegten Kindes ist niemals geist worden. In Paris ist offenbar das Schreiben der Liebesbriefe noch sehr üblich, wie aus der großen Anzahl gebundener Liebesbriefepakete hervorgeht, die in den Standesämtern vergessen werden. Hieran ist auch ein französischer Alberglaubensschreiber, der besagt, daß die Ehe glücklich wird, wenn die Frau beim Abschluß der Ehe ihre Liebesbriefe mitbringt. In der Begeisterung verheiratet zu sein, vergessen dann die Frauen, die Liebesbriefe ihrer ehemaligen Verlobten, die oftmals sich wie spannende Romane lesen sollen, mitzunehmen. Besonders wundert sich der Standesbeamte darüber, daß so viele Hochzeitsfeierlichkeiten und Trauerezerzungen vergessen werden, die doch sicherlich bei der bevorstehenden kirchlichen Trauung gebraucht werden. Jedenfalls stellt das Standesamt ein großes Lager von Schleiern und Kränzen dar.

### Herr Zuchini erfährt, wo er begraben liegt

Eine nicht alltägliche Nachricht erhielt vor kurzem der Sohn des Bürgermeisters von San Giorgio in Triest. Seinem Vater ging eines Tages eine amtliche Mitteilung zu, daß vor einiger Zeit die Leiche seines im Weltkrieg gefallenen Sohnes auf dem Kriegesfriedhof bei Milano gefunden worden sei. Herr Zuchini war von dieser Nachricht weniger beklüftet, als man unter anderen Umständen hätte erwarten können.

Hatte er doch immer nur einen Sohn gehabt, der im Krieg zwar verwundet gewesen, im übrigen aber gesund zurückgekehrt war und wohl und munter an der Seite lebte. Auch Giacomo Zuchini zeigte sich von der Mitteilung über die Auffindung seiner Leiche nicht wenig überrascht. Auf entsprechende Nachfrage stellte sich dann die Wahrheit heraus. Der junge Zuchini war bei einem österreichischen Vorstoß nordwärts in Gefangenenschaft geraten. Ein österreichischer Offizier nahm ihn dabei die Studentenkarte, die der junge Italiener als Ausweis bei sich trug, ab und steckte sie als Erinnerung zu sich, nachdem er auf die Rückseite die Worte „Andenken an die Schlacht bei Milano“ geschrieben hatte. Bald danach erfolgte ein Gegenangriff der Italiener, Zuchini erlangte die Freiheit zurück, der österreichische Offizier fiel und erhielt auf Grund der bei ihm gefundenen Studentenkarte als Giacomo Zuchini ein Grab in der Nähe des Schlachtfeldes. Bei einer Umbettung der Leiche wurde der Inhalt nach der vorhandenen Karte als italienischer Überrest des jungen Zuchini festgestellt und der „trauernde Hinterbliebene“, der Vater, entsprechend benachrichtigt.

### Bata beginnt die Schuhproduktion in Deutschland

Die Firma L. & A. Bata, Schuh- und Lederfabriken in Zlin, Tschechoslowakei, geht jetzt daran, ihre bei Erwerbung der Kontrolle über die Romeo-Schuh-W.G. angekauften Werke der Aufnahme der Produktion in Deutschland auszuführen. Zu diesem Zwecke wurde die „Deutsche Schuh-W.G. Bata“ gegründet. Das Aktienkapital beträgt 1 Million Reichsmark. Sitz der Gesellschaft ist Berlin. Der Vorsitz im Aufsichtsrat führt Herr Thomas Bata, der alleinige Inhaber der Firma L. & A. Bata. Zum Vorstand wurde Wilhelm Müller bestellt.

### Kirchennachrichten.

#### St. Nikolai.

10. n. Trin., 4. August: Kollekte für die Evangelisation im heiligen Lande. Vorm. 8 Uhr Abendmahlfeier; P. Dausse. 9 Uhr 5. Katechismus-Predigtgottesdienst (Heil. Abendmahl). 1. Kor. 10, 16-17; 2. Gebrauche Ordinationen liegen ausl. 11 Uhr Abendgottesdienst B; 2. Nachm. 4 1/2 Uhr Jugendgottesdienst 1. und 2. Bezirk; 2. 13 Uhr Taufgottesdienst; 2. Jungmännerverein: Abend 1/2 Uhr Versammlung der jüngeren Gruppe. 8 Uhr Vereinsabend; P. Dausse. Jungfrauenverein: Abend 1/2 Uhr. — Dienstag, 6. August: Abend 8 Uhr Männerverein. 8 Uhr Jungmännerverein: Bibelbesprechungsstunde; Hr. Goldhan. — Mittwoch, 7. August: Keine Bibelstunde im Pfarrsaal. Dafür Abendfeier 1/2 Uhr auf dem Eichert; 2. — Ausflug der Frauenvereine Aue und Jelle nach Blauenhain. Abfahrt 2 1/2 Uhr ab Bahnhof Aue. — Donnerstag, 8. August: Abend 8 Uhr Ev. Arbeiterverein im Pfarrsaal. — Freitag, 9. August: Abend 8 Uhr Männerverein im Pfarrsaal.

Auf dem Eichert (Hindenburgplatz):  
Mittwoch, 7. August: 1/2 Uhr Abendfeier; 2. Mitwirkung des Posaorchesters. Diebesgeißel werden ausgegeben! In Auerhammer (ehem. Schneiderische Fabrik):  
Dienstag, 6. August: Abend 8 Uhr Jungfrauenverein. — Donnerstag, 8. August: Abend 8 Uhr Bibelstunde; P. Dausse.

#### Friedenskirche.

10. Sonntag nach Trinitatis. Kollekte für Mission unter Israel und Evangelisation im heiligen Lande. Früh 9 Uhr: 8. Katechismus-Gottesdienst. „Reichte und Amt der Schlüssel“. Reichte und Feiert des heiligen Abendmahls. 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Dienstag, den 6. August: Abend 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Donnerstag, den 8. August: Abend 1/2 Uhr: Treffen des Gustav-Adolf-Frauenvereins zum Abendspaziergang nach der Eichertstraße.

Christlicher Verein junger Männer. Heute Freitag, abend 8 Uhr: Schnapabend bei Magdalen G. Hof. — Morgen Sonnabend, nachm. 1 Uhr: Jungmännerstunde (Probe), bei schönem Wetter anschließend Wanderung mit Spielen. — Montag, abend 8 Uhr: Vereinsabend; Leitung Dr. G. Hochstet, früher Chemnitz G. B. J. B.

#### Gemeinschaftshaus (Bodmer Str. 15).

Sonntag, vorm. 11 1/2 Uhr: Sonntagsschule. Abend 8 Uhr: Evangelisation. — Montag, abend 8 Uhr: Freundeskreis für junge Männer. 8 Uhr: Witterstunde bei Seydel. — Dienstag, abend 8 Uhr: Kantorenstunde. — Mittwoch, abend 8 Uhr: Jugendbund und Freundeskreis für junge Mädchen (Schneeflocke August). — Donnerstag, abend 8 Uhr: Bibelstunde. — Freitag, abend 8 Uhr: Jugendbund für junge Männer. — Sonnabend, abend 8 Uhr: Vorbereitung zur Sonntagsschule. — Nebenmann ist herzlich eingeladen!

#### Methodistenkirche Aue, Bismarckstraße 12.

Sonntag vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Prediger B. Weber, Chemnitz, anschließend Feiert des hl. Abendmahls; 11 1/2 Uhr Sonntagsschule, abends 7 Uhr Gottesdienst, Prediger Albert. — Mittwoch abends 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

#### Katholischer Pfarrbezirk Aue (Hennrich 987).

4. August (11. So. n. Pf.): 8.30 hl. Beicht. 7.30 hl. Messe und Gemeindegottesdienst. 9.30 hl. Messe u. Predigt. 18 Segenandacht. Anschließend kathol. Jugendvereine im Vereinsaal mit Besuch des Juidauer Marienvereins. Werktags hl. Messe 7. — Dienstag 20 Gefellenverein im „Waldental“. — Mittwoch 20 kathol. Gemeindeverein Wdhm im Café Theil dort. — Donnerstag 20 kathol. Gemeindeverein Judentum im „Blauen Engel“ dort mit Vortrag des Missionsspaters Benzen.

#### Waldental.

Sonntag, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte für die Mission unter Israel. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. — Dienstag, Jungfrauenverein junger Abteilung und Posaorchest. — Mittwoch, Gemeindevestibellstunde im Pfarrsaal, 9 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst. — Donnerstag, Jungmännerverein und Jungfrauenverein Aue Abteilung. — Pfarrherdesgrün: Freitag, Bibelstunde.

## Amtliche Anzeige.

Im Handelsregister ist eingetragen worden:  
1. Am 10. Juli 1929 auf Blatt 401, die Firma **Waldental und Holzhandel „Druckerei“**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Aue betr.: Die Produkte des Buchbinders Ernst Emil Waidorf in Aue ist gelöscht.  
2. Am 1. August 1929 auf Blatt 603, die Firma **Waldental Holzhandel** in Aue betr.: Die Handelsniederlassung ist nach Schwarzberg verlegt worden.  
Antragsteller: Aue, den 2. August 1929.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Meffert, für den Anzeigenteil: Carl Schick. — Druck und Verlag: Aue Druck- und Verlagsanstalt u. S. G., Aue.





**Matthes**  
 Empfehle  
 prima lebende Karpfen,  
 Schleien, Aale, Forellen und  
 frische Seefische.  
**Paul Matthes, Fischhandlung, Aue.**  
 Telefon 272.

**Achtung!**  
 Morgen zum Wochenmarkt!  
**pa. Heidelbeeren**

zu günstigstem Preise.  
 Standort: Der Mann mit der roten Binde,  
 Mehner.



Empfehle meine jederzeit  
 frischen Waren in  
**Fisch und Feinkost**  
**Arno Rauscher, Aue**  
 Tel. 1023 Wettinerstr. 19 Tel. 1023

Zur Errichtung einer Blechwarenfabrik  
**2—3000 qm Gelände**  
**mit Bahnanschluß**  
 gesucht.

Nur solche Angebote unter allergünstigen  
 Kaufbedingungen erbeten  
 Offerten unter A. J. 245 an den Döbelner Anzeiger,  
 Döbeln i. Sa.

**LADEN**

in guter Lage, für Schokoladen-Geschäft (Filiale)  
 geeignet gesucht.  
 Offerten unter A. T. 682 an das Auer Tagebl. erb.

**Große leistungsfähige Margarine-  
 und Pflanzenbutter-Fabrik**

mit erstklassigen Spitzenmarken (konzernfrei) sucht für  
 den Bezirk Aue per sofort eine eingeführte

**Agentur-Firma resp. Vertreter**

Bei regelmäßiger und intensiver Bearbeitung des  
 Kundenkreises bieten sich lohnende Verdienstmöglich-  
 keiten. Bevorzugt werden Herren, die bereits bei der  
 Detaillisten-Rundschau eingeführt sind und evtl. Lager  
 und Transportmöglichkeiten besitzen.  
 Gest. Angeb. unter A. T. 687 an die Geschäftsst. d. Bl.

**Gegen Haarausfall**

Schuppen, Jucken der Kopfhaut, das altbewährte echte  
**Brennnesselhaarwasser** von Hofapotheker Schaefer,  
 fein parfümiert, Flaschen mitbringen. 1/4 Liter — 75 RM,  
 1/2 Liter 1.25 RM. Allein-Vertretung:  
**E. Runges Apotheke, am Markt.**

**Reflame**

Ist nicht nur ein geschäftliches  
 Hilfsmittel, sie ist darüber hin-  
 aus ein kultureller Faktor. Man  
 denke daran, wie eine geregelte  
 Mund-, Zahn-, Kopf-, Haut-,  
 Haar-, Fuß-, überhaupt Körper-  
 pflege, durch die **Reflame**  
 Eingang in die breitesten Volks-  
 schichten gefunden hat. — — —

**+**

Bräulein **Brigida Barth**, Keulbüchel 24 Jahre.  
 Herr **Spezialist Karl Louis Ströbele**, Grünhain  
 72 Jahre.

**Billige böhmische Bettfedern!**

Nur reine gutgefüllte Sorten.  
 Ein Kilo: grau gefüllte Nr. 2.—, halbweiße  
 Nr. 4.—, weiße Nr. 5.—, bessere Nr. 6.—  
 und 7.—, baumwollene Nr. 8.—, 10.—,  
 beste Sorte Nr. 12.—, 14.—.  
 Versand portofrei, tollfrei gegen Nachnahme.  
 Muster frei. Umtausch und Rücknahme gestattet.  
**Benešitz Sachsel, Lobos Nr. 281 bei Pilsen, Böhmen.**



**50 Jahre**  
**Dalichow**  
 Färberei, Chem. Reinigung  
 von  
**Anzügen**  
**Kleidern**  
**Mänteln**  
 und aller anderen Garderobe.

Fachmännische Leitung.  
 Langjährig geschultes Personal.  
 Modernste Betriebsanlagen.  
 Denkbar beste Garantie für individuelle Facharbeit.  
 Ueber 500 Beschäftigte.  
 Eigene Annahmestellen:  
**Aue, Bahnhofstr. 9, Fernruf 687.**  
**Eibau, Markt 1, L. S. Markt 3.**  
**Schwarzenberg, Markt 11, Schneeberg, Zwitzauer Str. 2.**

**Strümpfe**  
 aller Art  
 in allen Preislagen  
**Strümpf-Rudolf**  
 Aue i. Erzgeb.  
 Eisenbahnstraße 2.

**Schreibergarten**  
 am Eichert, mit Raube und  
 Ernte zu verl. **Otto Richter**,  
 Wallerstraße 3, II.

**Molkerei = Butter**  
 (schönste Weißware)  
 versendet in Post zu 9 und  
 6 Pfund, auf Wunsch in  
 1-Pfund-Packung pro Pfund  
 RM 1.70, sowie  
**Einliter Vollfett-Milch**  
 pro Pfund RM 1.30 alles  
 franco Haus gegen Nachn.  
**E. Gluth, Hegelberg,**  
 (Wiemelands)  
 Gegründet 1884.

Junge laubere Frau sucht  
**Aufwartestelle**  
 Offerten erb. unter A. T. 683  
 an das Auer Tageblatt.

**Möbl. Zimmer**  
 im Innern der Stadt zu verm.  
 Zu erst. im Auer Tageblatt.

**Zimmer**  
 im Innern der Stadt. Angeb.  
 unt. A. T. 681 a. d. Auer Tagbl.

**Städt. Bauschule**  
**Glauchau i. Sa.**

Lehrpl. d. Sächs. Staatsbau-  
 schulen. Oberaufs.: Sächs.  
 Wirtschaftsminister. Bewährte  
 Lehrer. Beginn d. Vorkurses:  
 7. Okt., d. Wintersemesters:  
 1. Nov. Prospekte kostenlos  
 durch die Direktion.

**Drucksachen**

in sauberster Ausführung liefert schnell  
 und preiswert die Buchdruckerei des  
**Tageblattes.**

*Lieber wenn Spülen  
 imbrücken  
 jetzt mußst du  
 imbrücken!*



**Henkel's neues Spezial-  
 mittel zum Geschirrspülen  
 und Reinigen.**

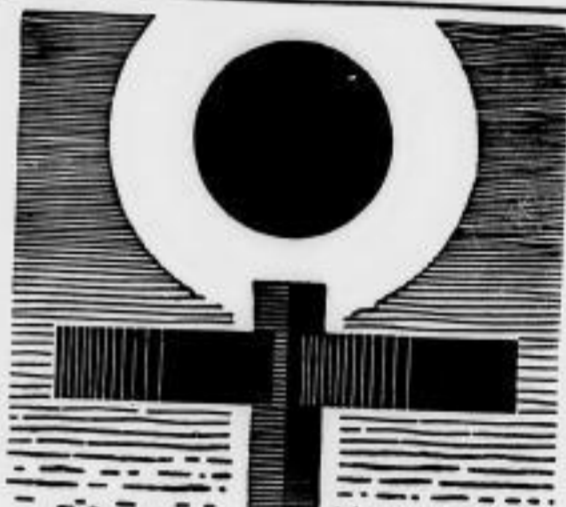
Geben Sie etwas **IMI** (1 Eßlöffel auf  
 10 Liter + 1 Eimer Wasser) ins heiße  
 Spülwasser! Sie werden staunen,  
 wie schnell diese einzigartige Spül-  
 hilfe alle Fett- und Speisereste von  
 Geschirren und Besteck löst, wie  
 schnell alle Gegenstände glänzen  
 und appetitliche Reinheit erhalten.  
**IMI** freudig von Millionen Haus-  
 frauen als Arbeitserleichterung be-  
 grüßt, sollte auch in Ihrem Haus-  
 halt nicht fehlen.

**IMI** ist zugleich ein ideales Reinigungsmittel  
 für alle stark beschmutzten und verschmierten  
 Gegenstände aus Glas, Porzellan, Metall,  
 Stein, Fliesen, Marmor, Holz usw. Für  
 Aluminium besonders geeignet.

**IMI** **Henkel's Spül- und  
 Reinigungs-Mittel**  
 für Haus- und Küchengerät  
 Hergestellt in den Porzellan-Manufakturen

**Hohe Kurkosten**

lassen sich vermeiden, wenn Sie Ihren  
 Körper beobachten und rechtzeitig vor  
 Krankheit schützen. Ein vorzügliches Mittel  
 zur Stärkung Ihres Körpers ist Köstlicher  
 Schwarzbier. Viele tausend Ärzte ver-  
 ordnen ständig diesen kraftspendenden  
 Hausbrannt. Sie werden über den wohl-  
 tuenden Einfluß auf den gesamten Orga-  
 nismus erstaunt sein. Erhältlich in den  
 Bierhandlungen u. Lebensmittelgeschäften.



**Jahresschau** Dresden 1929  
**Reisen und Wandern**  
 8. Ausstellung Mai-Oktober

**Patente: Otto Sack**  
 Leipzig - G. S. Markt 2



# Alberoda zu Aue eingemeindet

## Der Feltakt im Kühlen Abend in Alberoda

**Alberoda, Dorfsteile,**  
 Frühe Kar' vom Wald umfegt,  
 Band, nun schon so manch Jahrhundert  
 Aue vom Bauerhand gepflegt!  
 Heut beginnt ein neues Leben  
 Für den alten, lieben Ort!  
 Alberoda knüpft sein Schicksal  
 An die Nachbarstadt hinfort.

Alberoda, sei willkommen!  
 Zweites Glied der Auer Stadt,  
 Die Dir ihre Mutterarme  
 Freundslich ausgedehlet hat.  
 Mögen Deine Wünsche künftig  
 Alle in Erfüllung geh'n.  
 Alberoda, sei willkommen,  
 Ort, umrauscht von Waldeshöh'n!

Aue, Stadt des regen Lebens,  
 Heut küsse Dir ein Freudentag,  
 Der dem Auen Tafe  
 reichen Segen bringen mag.  
 Mögen Aue — Alberoda,  
 Weid im innigsten Verein,  
 So, wie sie es heute hoffen,  
 Allegeten glücklich sein!

Gestern, Donnerstag, am 1. August, nachmittags 6 Uhr, fanden sich auf Einladung im Gasthof zum „Kühlen Abend“ zu Alberoda die Vertreter der Stadt Aue, also Mitglieder des Stadtrates und des Stadtverordnetenkollegiums, mit Herrn Ersten Bürgermeister Hofmann und Herrn Bürgermeister Fiegler an der Spitze und Vertreter der Beamenschaft mit den Vertretern der Gemeinde Alberoda, Herrn stellb. Bürgermeister Schettler an der Spitze, Vertretern der Schule, der Beamenschaft, des Hausbesitzes, der Landwirtschaft und der Mieser zusammen, um die kurz vorher amtlich vollzogene Vereinigung der Gemeinde Alberoda mit der Stadt Aue festlich in einfacher aber würdiger Weise zu feiern.

### Der amtliche Akt

Um 5 Uhr trafen sich im Bürgermeisterrat die berufenen Vertreter beider Gemeinden um die förmliche Uebergabe der Gemeindevverwaltung in Anwesenheit der Beamten von Alberoda und des Herrn Stadtkammern Fieder vom Stadtrat Aue zu vollziehen.

Herr Bürgermeister Hofmann gab die Ministerialverordnung vom 23. Juli, welche die Vereinigung der beiden Orte mit Wirkung vom 1. August 1929 verfügt, bekannt und legte gleichzeitig das von dem Kreisaußschuß genehmigte gemeinsame Ortsgesetz der Gemeinden Alberoda und Aue vor, welches den Vereinigungsvertrag enthält. Gleichzeitig stellt er fest, daß auf Grund des gemeinsamen Schulortsgesetzes vom 30. Juli 1929 unter dem gleichen Tage, an dem sich die Vereinigung der politischen Gemeinden vollziehe, der Schulbezirk der Gemeinde Alberoda mit dem Schulbezirk der Gemeinde Aue vereinigt würde und daß an diesem Tag auch das Vermögen des Schulbezirks Alberoda auf den Schulbezirk Aue übergehe. Er würdigte das weitere in einer kurzen Ansprache die Bedeutung des Vereinigungsaktes für beide Gemeinden.

Nach Dankes- und Glückwunschworten des Bürgermeisters Hofmann für Aue und des stellb. Bürgermeisters Schettler für Alberoda übergibt Herr Schettler die Verwaltungsein-

richtungen, den Kassenbestand auf Grund eines Kassenabrechnungsbogens, die Vermögensbestände der Gemeinde auf Grund eines Vermögens- und Inventarverzeichnisses an den Vertreter der Stadt Aue. Herr Bürgermeister Hofmann übernimmt Verwaltung und Vermögen der Gemeinde und des Schulbezirks Alberoda auf die Stadt bezw. den Schulbezirk Aue.

Herr Bürgermeister Hofmann verpflichtet hierauf die anwesenden Beamten und zwar Herrn stellb. Bürgermeister Ernst Schettler, Herrn Beamtenamtsleiter Walter Böniß, Herrn Beamtenamtsleiter i. V. Walter Fiedler, Herrn Polizeibeamtenamtsleiter Richard Scharf, Herrn Straßenwart Paul Schertz unter Bezugnahme auf ihre bereits früher erfolgte Verpflichtung durch Handschlag für den Dienst der Stadt Aue.

Hierauf erklärt Herr Bürgermeister Hofmann die Vereinigung Alberodas mit der Stadt Aue und des Schulbezirks Alberoda mit dem Schulbezirk Aue für vollzogen und schließt den feierlichen Akt mit dem nachmaligen Wunsch auf ein dauerndes glückliches Gedeihen der Stadt Aue mit samt ihrem Stadtteile Alberoda.

### Die Festeier

Der Saal des „Kühlen Abend“ war mit Baumgärten geschmückt. Die Auer Stadtkarben prangten in einer aufgehängten Reihe vor der Bühne. In Festschiffen war im Saale die Tafel aufgestellt, an der in bunter Reihe die Gäste aus Aue und Alberoda Platz nahmen. Kapellmeister Dreßfel spielte mit seiner Kapelle die Festmusik. Herr Bürgermeister Hofmann leitete die Festeier ein mit einer Rede, in der er ausführte:

Auf den heutigen Tag hat das Ministerium die Eingemeindung der Gemeinde Alberoda zur Stadt Aue angeordnet. Deshalb fand um 5 Uhr heute nachmittags in einem feierlichen Akt die Uebergabe der Verwaltung in meine Hände in Gegenwart von Abordnungen der Stadt- und Gemeindevorordneten statt. Ich habe darnach festzustellen, daß Alberoda nun ein Teil der Stadtgemeinde Aue geworden ist. Und ich darf in diesem Kreis alle Einwohner, insbesondere deren Vertreter, herzlich willkommen heißen als Mitglieder der Stadt Aue. Sie sind uns willkommen als Mitglieder und Mitarbeiter am Wohle unserer Gesamtgemeinde Aue und Alberoda. Ich darf den Wunsch äußern, daß die Eingemeindung zum vollsten Segen unserer Gesamtgemeinde ausschlagen möge.

Nun hat Alberoda den berechtigten Wunsch geäußert, daß dieser Tag nicht mit dem nüchternen Verwaltungsakts erledigt sein soll, daß vielmehr dieser Tag aus der Reihe des Alltags herausgehoben werden soll, damit er in dauernder Erinnerung bleibe, daß ferner den Vertretern beider Teile eine Gelegenheit gegeben werden soll, in gegenseitiger Fühlung zu kommen. Zum Austausch von Anregungen und Gedanken zum Nutzen unserer Gesamtgemeinde, daß wir so mit einer Feier, die deshalb veranstaltet wurde, zum Wohle des Ganzen beitragen. Diese Gedanken sind von uns voll verstanden und sie kommen auch unserem Wunsche entgegen und so haben wir diese

### Festfeier

veranstaltet. Ich heiße Sie alle herzlich willkommen, insbesondere die Vertreter von Alberoda. Wir freuen uns, daß Sie wieder mit uns arbeiten wollen, soweit man Sie in unsere Vorkämpfer entsandt hat. Ich danke Ihnen für die Dienste, die Sie Ihrer Gemeinde geleistet haben und ich bitte Sie, daß Sie auch künftig Ihre Arbeit, soweit Sie dazu berufen sind, in den Dienst der Gesamtheit stellen. Auch die Vertreter der Stadt Aue, der Beamenschaft, die anderen Herren, die hier sind und uns Berater und Helfer waren, die Vertreter der Presse, sie alle heiße ich herzlich willkommen. Es ist zweifellos eine Begebenheit von größerer Bedeutung, wenn eine Gemeinde, die durch Jahrhunderte hindurch als selbständige Gemeinde gelebt hat, nun ihre Selbständigkeit aufgibt. Dieser Augenblick berechtigt auch zu einem Rückblick. Wir dürfen annehmen, daß Alberoda entstanden ist in den Jahren um

1100 und 1200, zur Zeit der Kolonisation unseres Landes. Da sind viele Orte entstanden, echt deutsche Gründungen. Auch Aue wird um diese Zeit seinen Anfang genommen haben, wir wissen es nicht genau. Wir sind jedenfalls gleichaltrig. Durch Jahrhunderte haben beide Gemeinden ein gleiches verborgenes Dasein geführt. Nur in neuerer Zeit hat eine besondere Vordringlichkeit eingetreten. Mitte des vorigen Jahrhunderts hat sich Aue von Grund auf umgestaltet, es kamen die industriellen Gründungen, die Eisenbahnen, die Aue zu einem bedeutenden Mittelpunkt machten. Das waren die Momente, die das schnelle Wachsen herbeiführten. Von auswärts und so auch von Alberoda kamen Arbeiter in unsere Stadt, um dort Beschäftigung zu suchen und zu finden. Damit entstanden Beziehungen und Wechselbeziehungen, da auch Handel hinüber und herüber getrieben wurde. Alberoda brachte seine landwirtschaftlichen Erzeugnisse in unsere Stadt, Eltern schickten Kinder in unsere Schulen usw. Kein Wunder, daß man in neuerer Zeit in den um Aue liegenden Gemeinden der Gedanke gezeugt wurde, in der größeren Gemeinde aufzugehen, damit wieder eine gemeinsame Erbsiedlung finden konnte und damit mehr Erfolg für beide Teile versprochen. Es wird selten Einigungsvorhandlungen gegeben haben, die so leicht und mit vollem gegenseitigen Vertrauen geführt wurden, wie die zwischen Alberoda und Aue und es wird selten sein, daß die Vorkämpfer beider Gemeinden den Vereinigungsbeschluß einstimmig faßten, wie es hier der Fall ist. Das will ich ganz besonders hervorheben. Aber es ergaben sich Schwierigkeiten, von außen heringebracht. Ich kann nicht unterlassen, davon zu sprechen. So einzig beide Gemeinden waren, so stark waren die Widerstände. Der Bezirk hatte sich die vielen Jahre daher nicht um Alberoda gekümmert und Alberoda hatte aber auch nichts von ihm verlangt. Erst durch die Eingemeindungsfrage auf den Ort besonders aufmerksam geworden, hat er die Schönheit des Ortes erkannt, deshalb wollte er Alberoda nicht auslassen. Schließlich aber war man bereit, Aue einen Teil, den unteren, Aue am nächsten liegenden Teil, zu geben, aber den oberen schönen Teil wollte der Bezirk behalten. Das hat Aue und erfreulicherweise auch Alberoda abgelehnt. Alberoda dachte nicht daran, sich trennen zu lassen. Es wollte sein Schicksal weiterhin gemeinsam tragen. Ich und unermüdlich hat sich Alberoda gewehrt und nicht locker gelassen. Und so kam schließlich die Erreichung des Zieles noch überraschend schnell.

Wir Auer schauen mit Vergnügen auf den Tag, wo unser Gebiet wächst und die Einwohnerzahl ansteigt. Wenn Aue wieder einmal eine besondere Vordringlichkeit macht, so wird der geringe Teil, der noch bekannt werden kann, bald aufgeteilt sein, und da ist es für uns von Vorteil, einen Gemeindebezirk zu haben, der großes Gelände hat, und so begrüßen wir Auer Alberoda als einen Ortsteil, auf dem wir ein großes Stück der Entwicklung setzen wollen. Möge Alberoda als Stadtteil von Aue blühen und gedeihen und möge der Entschluß zur Vereinigung allzeit von glücklichstem Einfluß sein. Das Gesamt-Aue, es lebe hoch.

Nach Abklingen des Lobes, dessen Verse wir an den Anfang unseres Berichtes setzten und die von unserem Ersten Bürgermeister verfaßt sind, sprach Herr stellb. Bürgermeister Schettler, Alberoda: Wir freuen uns, hier zu sein. Freilich haben sich beide Gemeinden zusammengefunden. Zwingende Gründe lagen dafür nicht vor. Immerhin schwebten Fragen, deren Lösung einer kleinen Gemeinde schwer möglich ist, einem größeren Gemeinwesen aber nicht die Schwierigkeiten macht. So war es beispielsweise die Wasserleitung, die seit Jahrzehnten der Gemeinde Alberoda Sorgen machte. Diese Frage hat Aue sehr entgegenkommend behandelt, als wir sie dieser Stadt mit der Bitte um Hilfe unterbreiteten. Dadurch kam die erste Anregung zur Vereinigung. Eine Einwohnerversammlung beschäftigte sich mit diesem Gedanken, die sich mit den Bestrebungen der Gemeindevorleiter einig erklärte. Kein Parteinteresse trat hervor, alle waren einig in dem einen



Ziel, der Gemeinde zum Wohle zu verhelfen. Schließlich war der Untergebäude mäßigend: schlechter kann es der Gemeinde nach der Vereinigung nicht gehen, als es bisher war. Man hatte immer das Gefühl, daß man im Bezirk als arme Gemeinde ausgehört würde zum Nutzen wohlhabender Gemeinden. Wir hoffen, daß unsere Wünsche die Stadt Kue immer weite entgegenkommt, und auch unser Eigenleben, an dem wir hängen, nach Möglichkeit wahr, schon um der Gogner der Eingemeindung willen, damit diese bald den Nutzen der Vereinigung erkennen. Der Vertrag sagt deutlich, daß die Einwohner von Albero da alles so haben sollen, wie die Kuer Einwohner. Darauf vertrauen wir. Ganz so arm und heruntergekommen ist Albero da nicht. Das, was wir Gemeindevorsteher gemacht haben, können wir jederzeit verantworten. Es geht alles zum Besten der Gemeinde. Die Steuerkraft mag zunächst nach außen hin schwach erscheinen. Es wohnen bei uns ja nur Landwirte und Arbeiter. Aber die Zeit wird besser werden und damit auch unsere Steuerleistung. Wir sind gewillt, hart mitzuarbeiten zum Gelingen beider Teile. Meine besten Wünsche dazu fließen aus in einem Hoch auf Herrn Bürgermeister Hofmann. Es folgt die Bekanntgabe, daß Stadtrat und Landtagsabgeordneter Deutscher und der frühere Stadtvorsteher Frey Wünsche übermitteln haben.

Herr Bürgermeister Biegler ergreift dann das Wort: Durch Kampf zum Sieg. Diese Worte muß man über die Eingemeindung stellen. Der Kampf war auch nicht immer ein offener. Es war ab und zu Schützengrabenkampf und jedenfalls so, wie er sich zwischen Behörden und Körperschaften nicht abspielen sollte. Aber er ist überwunden, und zwar durch die Standhaftigkeit der Gemeindevorordneten von Albero da. Nur dadurch ist der Sieg errungen. Sie haben sich nicht einfangen lassen die verschiedensten Lockungen. Deshalb sind wir in erster Linie diesen Herren dankbar. Wir können nur hoffen und wünschen, daß von deren Kraft und Festigkeit recht viel in unsere Körperschaften hineingetragen werde. Auch dort wird gekämpft werden und es wird ein größerer Aufgabekreis sein, an den die kamerproben Herren herangeführt werden. Kue ist durch sein Stadtvorordneten-Kollegium nicht gerade rühmlich bekannt geworden, aber ganz so schlimm wie sich in der Presse liest, ist nicht. Und es fehlt auch der Humor bei all den Mühsalkeiten nicht. Diesen freilich kann man aus den Zeitungen nicht herauslesen. Wir rechnen auf die Kraft neuer hinzukommender Vertreter besonders auch in den Ausschüssen. Deshalb wird von ihnen viel Zeit geopfert werden müssen. Herr nunmehriger Stadtrat Scheitler hat es in der Hand, die Erfüllung des Vertrags zu kontrollieren. Aber das braucht er gar nicht. Der Wille zur vollen Durchführung ist da. Wir haben auch nicht geglaubt oder jetzt die Meinung, daß wir eine arme Gemeinde einverleiben, wir hatten schon eine Ahnung, daß Albero da nicht die allerchlechtesten Gemeinde war. Wir sind sogar angenehm überrascht. Die vorhin erfolgte Uebergabe zeigte ein nennenswertes Vermögen. Die wenigen Minuten des Abends zeigten eine große Gewissenhaftigkeit und Ordnung, die bei der Verwaltung geherrscht hat und die ganz besonders hervorgehoben werden muß. Wir können deshalb getrost in die Zukunft schauen, wenn wir in Albero da eine Verwaltungsstelle errichten. Es haben hier Männer gearbeitet, die ihrer Aufgabe voll bewußt waren. Diesen und allen, die beigetragen haben, zum Siege, auch den Körperschaften, herzlichen Dank.

Im Namen des Stadtvorordneten-Kollegiums sprach darauf Herr Oberstudienrat Kichinger: Wir haben auch verschiedenes auf dem Herzen, das zu tun, wäre allerdings

Sache des Stadtvorordneten-Vorstandes. Aber, wie bekannt, wollte die kommunistische Partei nicht vertreten sein, sie ist auch heute zu sehr engagiert. Somit sind alle Mitglieder des Kollegiums anwesend, Bürgerliche wie Sozialdemokraten, bis auf wenige, die wichtige Abhaltungen haben. Ich bin aber überzeugt, daß die Herren der kommunistischen Partei ihr Ausbleiben wieder gutmachen werden. Bald werden nun die Vertreter von Albero da an unseren Sitzungen teilnehmen. Eine Haushaltsplanberatung bietet die erste Gelegenheit. Es ist ratham für die neuen Herren, daß sie sich mit einer derben Haut versehen. Hoffentlich können sie das alles ertragen, was einem Vertreter im Kuer Stadtvorordneten-Kollegium zugemutet wird. Man darf gespannt sein, wie seine Arbeit sich fortan gestalten wird. Es kommt durch die Vereinigung ein Zuwachs von vier Herren. Diese bitte ich, uns zu vertrauen. Wir nehmen den Vertrag mit Albero da ernst. Mit-trauen ist unangebracht. Sie werden sehen, daß wir in gemeinsamer Arbeit ihren Wünschen Rechnung tragen. Daß uns das bei gegenseitigem Vertrauen gelingen möge, ist unser aller Wunsch. Ich trinke auf das Wohl der Herren, die neu in unser Stadtvorordneten-Kollegium eintreten.

Zum Schluß spricht noch Herr Lehrer Hippold an Stelle des Schulleiters Binder, der verweist ist. Ein Dank und eine Bitte. Dank für das gute Einverständnis zwischen Lehrerhaft und Schulbesitzervertretung. Die Schulverhältnisse waren früher in Albero da nicht übermäßig glücklich infolge vorübergehender Nothzeit. Aber langsam und sicher geschah der Aufbau, dank des stello. Bürgermeisters Scheitler. Heute steht das Schulhaus anders aus. Es prangt in Glanz und neuem Schmuck. Dank gebührt auch den Herren des Schulausschusses. An die neuen Herren des Ausschusses richte ich die dringende Bitte, das fortzusetzen, was angefangen ist, damit wir bald auf die Höhe der Schulen in Kue gelangen. Ich trinke auf das Wohl des bisherigen Schulausschusses in Albero da.

Vollständig erklang noch das bekannte Kuerlied, das um einen Vers — ebenfalls von Bürgermeister Hofmann — bereichert wurde, den wir hierunter mit dem ersten sehen zum Abschluß unseres Berichtes. Auch unsererseits bringen wir der vergrößerten Stadtgemeinde die besten Glückwünsche.

Wo Bergesstij an Bergesstij  
Ein tiefes Thal bekrönt,  
Wo hant umrahmt vom Wiesplan  
Ein Fluß-Paar Albern glänzt,  
Wo grüßend schaut in jedes Heim  
Der Tanne festes Grün,  
: Wo weih der Sand, wo leicht die Luft,  
Bei dir dort weilt mein Sinn. :  
Mein Kuer Thal, du schönste Plume!  
Blüh weiter unserm Land zum Ruhme!  
Und heut nach heiter Kampfesruh  
Wir größer dein Gebiet:  
Der treue Nachbar kommt zu dir  
Der's Angst nach Kue zieht.  
Oder Industrie, dort Landwirtschaft —  
Es herrscht nur Einigkeit.  
: Die Ehe möge glücklich sein  
Bis in die fernste Zeit! ::

**Eingemeindungen überall**

Der Bezirk der Amtshauptmannschaft Glauchau hat in Eingemeindungsfragen in den letzten Monaten bedeutende Fortschritte gemacht. Nachdem Glauchau die Gemeinden Glauchau, Gesau und Rothenbach eingemeindet und die Eingemeindung von Höckendorf, Schönbröndchen und Niederschindmaas in Aussicht genommen hat, nachdem Meerane Crotenlaide eingemeindet und soeben den Eingemeindungsvertrag mit Göbenthal zum Abschluß gebracht hat, ist jetzt, wie wir zuverlässig hören von seiten des sächsischen Innenministeriums an die einzelnen Bezirksstädte herangetreten worden mit dem Ersuchen, dem Ministerium Mitteilung zu machen, was die Bezirksstädte noch einzuberleiben gedenken. Die Pläne liegen dem Innenministerium bereits vor.

**Der Gang mit der Mähre**

Vielfach herrscht noch Unklarheit darüber, wann der Grühende seinen Hut abnehmen soll oder nur die rechte Hand an die Kopfbedeckung zu legen braucht. Der gute Ton schreibt vor, daß der Herr nur den harten oder weichen Hut abnimmt, die weiche Sportmähre dagegen, wozu auch die blauen Autosportler, Regler- und Radfahrermützen gehören, auch beim Grühen von Damen stets aufbehält und nur durch Handanlegen mit entsprechender Kopfverbeugung seine Niederung erweist. Dasselbe gilt auch bei dem Grühen von hochgestellten Persönlichkeiten. Eine Ausnahme wird nur bei der Vorstellung gemacht. Hierbei nimmt der gebildete Mann auch seine Sportmähre ab und hält sie möglichst unauffällig in der linken Hand.

**Vor fünfzehn Jahren**

Fünfzehn Jahre — ein beträchtlicher Abschnitt im Leben eines einzelnen Menschen, ein Nichts in der Geschichte der Völker — trennen uns von jenem Tage, da unser deutsches Volk nach über 40jährigem Frieden zu den Waffen griff, um Heimat und Vaterland zu schützen. Bitterhalb schwere, an Opfern überreiche Kriegsjahre, mehr denn zehn Jahre sogenannten Friedens sind über unser Vaterland dahingegangen. Wieder weht zwar unsere alte deutsche Handelsflagge auf allen Meeren, deutsche Arbeitskraft und deutscher Geist werden wieder geachtet in aller Welt — wir selbst aber sind nach wie vor unsere größten Feinde und können uns nicht mehr zu jener heute doch so überaus notwendigen Gemeinsamkeit aufraffen, um endlich den Beweis zu erbringen, daß ein Volk mit der ruhmreichen Geschichte des unsrigen seine Daseinsberechtigung mit allen Mitteln zu erkämpfen weiß. So setzen wir in diesen Tagen einer fünfzehnjährigen Erinnerung zwar mit dem stolzen Gefühl, einmal in entscheidender Stunde völlig einig gewesen zu sein, in die Vergangenheit zurück und fähig um so schmerzlicher mit erschrockener Deutlichkeit den Unterschied von damals und heute. Fast scheint es uns, daß der Geist der Zerfegung, des Habers und der inneren Zwietracht stärker ist, als die äußere Not, unter der wir zu leiden haben. Wer aus unserer Geschichte lernen will, — leider sind es nicht allzu viele, die unparteiisch und sachlich aus den Geschehnissen der Vergangenheit das Bild der Gegenwart und Zukunft herauskristallisieren vermögen — für den werden diese Tage heiliges Erleben bedeuten, vielleicht gar ein „Damaskus“, eine Umkehr, wie sie einst den Zweifler Saulus in einen Paulus ver wandelt hat. Solange der „neue“ Zeitgeist mit allen nur denkblichen Mitteln daran arbeitet, unsere Volksgenossen zu verblenden und die niedrigsten Lebensinstinkte des Einzelnen zu wecken und für seine selbstsüchtigen Pläne auszunutzen, — solange allerdings werden wir nicht nur in den Ketten von Versailles und der Schuldlage weiter schmachten und fronen, sondern als Sklaven unseres eigenen pflichtvergessenen „Ich“ gar weitere fünfzehn Jahre und mehr dienen und leiden müssen. Daß es einmal anders wird, daran zweifeln die Besten unseres Volkes nicht. An uns selbst liegt es aber, den Zeitpunkt der endgültigen Befreiung, die nicht mit der Gewalt der Waffen, sondern allein mit der Macht des Geistes zu erringen ist, zu bestimmen. Arbeiten heißt es am großen Zusammenfluß aller Deutschen unter der Devise:

**„Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland!“**

**Feuer in einem Hintergebäude**

Heute früh 4 1/2 Uhr wurde die Feuerwehr alarmiert. Es brannte im Hintergebäude des Hauses Schwarzberger Straße Nr. 13, in dem ein Malermeister Schablonen und verschiedenes Gerät aufbewahrt hatte. Außerdem befand sich in dem Gebäude die Niederlage eines Holzwarenhändlers. Das Feuer griff außerordentlich rasch um sich, weil es in den Schablonen, in den mit Terpentin getränkten Lappen u. a. reiche Nahrung fand. Die Feuerwehr war mit ihrem Motorzug sofort zur Stelle und konnte das Feuer schnell auf seinen Fortschreiten beschränken, ohne daß größerer Schaden entstand.

**Kommunisten-Demonstration**

Ostern abend 5 Uhr fand eine Kundgebung der Kommunisten auf dem Markt statt. Der anschließende Umzug durch die Stadt ist ohne jeden Zwischenfall verlaufen.

**Diebstahl**

Vom Hausgrundstück Schneberger Straße 3 wurde gestern abend gegen 5 Uhr von einem Fahrradb eine braune Markttasche mit Postkarten und Briefmarken im Werte von 4,80 RM gestohlen. Etwaige Wahrnehmungen wolle man der hiesigen Kriminalpolizei mitteilen.



### Falsche Hundertmarkheine

Seit einiger Zeit sind wieder hier und da falsche Hundertmarkheine aufgetaucht. Die falschen Scheine sind leicht von den echten zu unterscheiden. Die falschen tragen das Datum vom 11. Oktober 1924 und fühlen sich fettig an. Die Wasserzeichen sind mit einer wachsaartigen Masse durch Aufdruck nachgemacht. Auf den falschen Scheinen fehlt der Zwischenraum zwischen den Worten Hundert und Reichsmark.

### Sängerhort aus

Am gestrigen Abend hielt der Sängerkreis eine freie Übungskunde zugleich verbunden mit Gründungsversammlung im Gründungslokal, Gasthaus Edelweiß, Bodauer Str., ab, die den Auftakt für die bevorstehenden Jubiläumstreffen anlässlich des 25jährigen Bestehens bildete. Nach Verlesen eines Männerchores ergriff Vorsitzender P. Rosenbaum das Wort zu längeren, sehr interessanten Ausführungen, denen die anwesenden über 80 Sangesbrüder und Gäste, besonders aber die der jüngeren Generation, größte Aufmerksamkeit schenken. Er streifte in seiner bekannten leisen Weise die Gründung selbst und ebenso die Vereinsgeschichte bis zum heutigen Tage, von der noch ein ausführlicher Bericht an den Jubiläumstagen folgen wird. Mit besonderer Freude stellte er fest, daß eine große Anzahl Mitglieder, unter ihnen der erste Obermeister des Vereins, Herr Stadtrat Jentschel, M. d. L., noch heute dem Verein die Treue halten bzw. die Singstunden aktiv besuchen. Es sind dies die Sangesbrüder Arthur Weiß, Albin Jentsch und Karl Dörs als Gründer, der 2. Vorsitzende Peter im Namen des Vereins, Sangesbrüder Hermann von der Liebertafel Jels, dem stärksten Sängerkreis des Osterländischen Sängerbundes, wird neben einigen ebenfalls zu Besuch weilenden Sangesbrüdern aus Chemnitz herzlich begrüßt. Die weitere geschäftsmäßige Aussprache betrifft die Vorbereitungen zum diesjährigen Kinder Sommerfest, das am kommenden Sonntag im Gasthof Auerhammer stattfindet, die Fühlprobe am 17. August im Stadtpark und die Jubiläumstreffen selbst, welche am 13., 14. und 16. September im Bürgergarten und Parkschloß abgehalten werden. — Zu allen Veranstaltungen erucht der Vorsitzende um zahlreiche Beteiligung. Der Verein stellt zum Sommerfest 18 Uhr nachm. im Stadtpark, Vors. Rosenbaum schließt die Versammlung mit dem Wunsch, dem Verein auch weiterhin wie bisher die Treue zu halten. Bei Gesang und Humor beenden die Sangesbrüder inmitten ihrer Gründer noch bis in die späte Stunde befehlen.

### Neuer Rekord der Bremen

Die Bremen, die für die Rückfahrt von New York nach dem Bremer Hafen 4 Tage 17 1/2 Stunden brauchte, hat für diese Richtung einen neuen Rekord aufgestellt. Sie ist heute früh von ihrer ersten Reise 7:30 Uhr im Bremer Hafen eingelaufen.

### Ein Brief von der Bremen schon in Aue

Gestern war die Bremen noch in Plymouth, heute früh ging schon ein Brief von der Post, die sie an Bord hatte, in Aue ein. Er trägt die Compel: Mit Flugpost. Katastrophal vom Dampfer Bremen, ist also mit dem Flugzeug des Dampfers lange vor der Landung in Bremen und auch noch vor der Landung in Aue angekommen.

### Eingestellte Teil-Kraftwagenlinie

Das Postamt Witzschhaus — Karlsfeld der staatlichen Kraftwagenlinie Eisenhof — Witzschhaus wird vom 10. August 1929 bis auf weiteres eingestellt.

### Befähigte Ernennungen

Das Gesamtministerium hat den Leiter der Nachrichtenstelle der Staatskanzlei Oberregierungsrat Moll vom 1. Oktober dieses Jahres als zum Vorstande der Sächsischen Staatsregierung und den Redakteur Arthur Graefe in Dresden vom gleichen Tage an zum Leiter der Nachrichtenstelle der Staatskanzlei ernannt.

### Ausführungsverordnung zum neuen Handels- und Gewerbeamtengesetz

Durch die vom Wirtschaftsministerium erlassene Ausführungsverordnung zum Gesetz über die Industrie- und Handelskammern und über die Gewerbeämtern werden die Bezirke der fünf Industrie- und Handelskammern und der Gewerbeämtern mit dem Sitz in Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen und Rittau wie folgt abgegrenzt: Es gehören zum Bezirk der Industrie- und Handelskammer und der Gewerbeamt Chemnitz der Regierungsbezirk Chemnitz und die Amtshauptmannschaften Adelsn und Rochlitz, Plauen der Regierungsbezirk Jwizlau. Außerdem werden die Kammern ermächtigt, zur Verfolgung der Interessen des Handels, der Industrie und des Gewerbes, auch mit anderen als den im Gesetz bezeichneten Landesbehörden, mit Reichsbehörden, mit Mittel- und Unterbehörden anderer deutscher Länder, mit deutschen Konsulaten mit Körperschaften des öffentlichen Rechtes, die innerhalb des Deutschen Reiches ihren Sitz haben, sowie mit den zur Vertretung der Interessen des Handels, der Industrie und des Gewerbes berufenen ausländischen Organen in Verkehr zu treten.

### Die sächsischen Wahlen werden hantlich

Wie verlautet, wird der Sächsische Staat aller Voraussicht nach die sächsischen Wahlen am 1. Januar 1930 wieder übernehmen. Die Wahlen werden als sogenannte Eisenbahnwahlen zusammen mit der sächsischen Staatsbahn in den Besitz des Reiches übergeben. Sachsen hatte sich damals jedoch in dem Uebereinkommen bis Verwaltung vorbehalten. Ueber die Preisregelung wird ebenfalls den Sächsischen zu entscheiden sein.

## Erntezeit bei den „Laubenkolonisten“

Draußen auf dem Lande ist noch für einige Wochen hin- und her Erntezeit. Wenn man von Ernte und Erntezeit spricht, denkt man natürlich zu allererst an das flache Land, wo Obstbäume, Bauern und Kleinbesitzer ihre Scholle bearbeiten, um Erträge für sich und die anderen zu gewinnen. Und dennoch ist auch im Banatvieh der großen Städte Erntezeit — wenn im einzelnen genommen auch nur ein schwaches Abbild der Erntezeit des flachen Landes, zusammen gesehen jedoch gar nicht unbedeutend, und was die „Laubenkolonisten“ bei der Sache angeht, sicher nicht weniger als brauchen.

Rings um die großen Städte, wie auch bei uns in Aue, vielfach auch mitten zwischen den Häuserblöcken an der Peripherie, liegen die sogenannten „Laubenkolonien“. Viele Tausende kleiner Leute der Städte pachten sich ein Stückchen Land, das dann zu einem „Garten“ umgewandelt wird. Eine Wohnlaube mit notdürftiger, aber meist gemüthlicher Ausstattung wird aufgebaut. Das Land wird bepflanzt mit Obststräuchern, Obstbäumen, Erdbeeren, Gemüse, Kartoffeln, Blumen aller Art und Pfeffersträuchern usw. Viele Kolonisten halten Kleinvieh z. B. Kaninchen, Fühner, Lauben, auch wohl eine Biene, mancher auch ein Schwein. Man muß einmal beobachten, mit welcher großen Liebe die „Laubenkolonisten“ ihre „Bachgrundstücke“ pflegen, wie sie graben, gießen, jäten, beschneiden, wie sie das Wachstum der Pflanzen, die Blüte der Bäume und Sträucher und noch viel mehr das Fruchtansetzen und Reifen verfolgen, wie sie eifervoll wachen, daß nicht Unbefugene als Störenfriede oder gar in schlimmerer Absicht das Leben auf dem Laubengrundstück stören. Das Leben der Laubengemeinschaften hat einen eigenartig friedlich-gemüthlichen Charakter und starken, recht sozialen Zug. Das zeigt sich ganz besonders auch bei den „Erntefesten“ der Laubenkolonisten, die jetzt jeden Sonntag gefeiert werden. Die „Lauben“ bieten dann ein sehr buntes Bild, und mit Musik, Belustigungen für Kinder und Erwachsene, Feuerwerk am Abend usw. wird nicht geizig. Man hat dann auch gute Gelegenheiten, an mancherlei Ausstellungen der Erntetrugnisse an Festtagen aller Art zu beobachten, daß doch ganz respektable Mengen an Gemüse, Obst und sonstigen Nahrungsmitteln in den „Lauben“ gewonnen werden zum Nutzen der städtischen Bevölkerung. Jedenfalls ist das, was die zahlreichen fleißigen Hände dort schaffen, nicht zu verachten. Daß so viele Stadtbewohner sich mit wachem Feuergeist an die Pflege eines kleinen Stückes Laubensland angelegen sein lassen, ist ein Beweis dafür, wie sehr der Mensch mit der „Scholle“ verflochten ist. Was ihm die Großstadt auch noch soviel Annehmlichkeiten bieten — auf die Dauer befriedigt ihn das nicht. Aber auf der „Scholle“ fühlt er sich betriebligt und heimlich. Die Großstadt entheimatet die Menschen. Man muß sich darum von Herzen freuen, wenn in den „Lauben“ vor der Stadt fröhliche Menschen ihre „Erntefeste“ feiern.

### Sachsens Vertretung in der Reichsbahnverwaltung

Wie erinnerlich, hatte die Reichsregierung im Dezember 1928 den bisherigen Vertreter Sachsens in der Reichsbahnverwaltung, Reichshauptmann Bud, nicht wieder ernannt und Sachsens Recht auf eine Vertretung in der Hauptverwaltung der Reichsbahn bestritten, obwohl es vertraglich festgelegt ist. Darauf hatte die sächsische Regierung Klage beim Staatserichtshof erhoben mit dem Antrag, festzustellen, daß Sachsens Anspruch auf einen Vertreter habe. Trotz der langen, inzwischen verstrichenen Zeit ist bisher kein Termin für die Verhandlung dieses Prozesses angelegt worden, der ja übrigens nicht der einzige seiner Art ist, da auch sächsische Länder (Baden und Württemberg) ähnlich benachteiligt worden sind und gleiche Schritte unternommen haben. Wie die Sächsische Württembergische Korrespondenz nunmehr von zuständiger Seite erfährt, ist vorläufig mit einer Verhandlung in diesen Prozessen nicht zu rechnen, weil bekanntlich durch den Young-Plan Veränderungen in der Hauptverwaltung der Reichsbahn betrafft werden. Aller Voraussicht nach werden die neuen ausländischen Vertreter der Hauptverwaltung verschwinden, und es werden dadurch genügend Plätze frei, um die Ansprüche der früheren Eisenbahnländer zu befriedigen. Man rechnet da-

mit, daß auf friedlichem Wege, ohne daß jene unangenehmen Prozesse zwischen Reich und Ländern durchgeführt werden müssen, eine Befriedigung erzielt werden wird, sobald der Young-Plan unter Dach und Fach gebracht sein wird.

### Ein neuer Jahreskatalog der Sächsischen Landesbibliothek

Unsere Landesbibliothek hat kürzlich einen Katalog ihrer wichtigsten Erwerbungen während des letzten Geschäftsjahres veröffentlicht. Er wird allen Bibliotheksbenutzern sehr willkommen sein. Die handschriftlichen Kataloge der Landesbibliothek sind nicht immer leicht zu benutzen. Sie sind ungeheuer umfangreich, und es sind Jettellkataloge. Die neuesten Erscheinungen sind in den einzelnen Katalogen an ganz verschiedenen Stellen verzeichnet. Dieses vorliegende, mit großer Sorgfalt und gründlicher Sachkenntnis zusammengestellte Verzeichnis gibt in handlicher Form einen zusammenhängenden Ueberblick über die neuen Werke auf allen Wissensgebieten.

Der neue Jahreskatalog ist durchaus auf das praktische Bedürfnis des Benutzers zugeschnitten. Eine besondere Gruppe bildet, dem Charakter der Sächsischen Landesbibliothek entsprechend, die Abteilung „Sachsen“, welche alle neuen Sachsen betreffenden Werke aus den verschiedensten Wissensgebieten aufzählt.

### Musik in Deutschland

Der Reihe ihrer vortrefflichen kulturellen Werbeschriften hat die Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr jetzt eine weitere Schritt mit dem Titel „Germania, All About Music“ folgen lassen. Auch dieser, zunächst in englischer Sprache erschienene Folder ist — ebenso wie die vor kurzem erschienenen Kunstschriften — drucktechnisch vorzüglich gelungen. Die Illustrationen sind so ausgewählt, daß sie Geburts-, Lebens- und Wirkungsstätten berühmter Musiker zeigen, oder Porträts bedeutender Komponisten. In mehreren Aufsätzen äußern sich gute Kenner der deutschen Musik, die auch mit den amerikanischen Verhältnissen persönlich vertraut sind: Karl Engel, Washington, schreibt über die Entwicklung der deutschen Musik, Hugo Wehtentritt unternimmt eine musikalische Reise durch Deutschland, Henrietta Straus, die Musikkritikerin der „Nation“, berichtet über Musikfeste in Deutschland, der Berliner Musikschriftsteller Prof. Oscar Wie über die deutsche Oper und Hans Joachim Moser führt in das Studium der Musik in Deutschland ein. Praktische Angaben über Deutsche Musikinstitute ergänzen diese beachtenswerte Werbeschrift.

### Keine Ausstellung der Fremdenlegation auf der Jahreschau

Wie uns von der Leitung der Jahreschau mitgeteilt wird, entspricht die Meldung, wonach am nächsten Sonnabend eine Ausstellung von ehemaligen Angehörigen der Fremdenlegation eröffnet werden soll, nicht den Tatsachen. Verhandlungen haben zwar stattgefunden, aber man hat sich schließlich zu der Ansicht bekehrt, daß eine Ausstellung mit so ernstem Charakter nicht in einen Vergnügungspark gehört.

### Ein Luftschiff in Leipzig-Mockau

Den Bemühungen der Leipziger Luftschiffhafen- und Flugplatz-L.-G. Leipzig ist es gelungen, das von dem Diplomingenieur Naack konstruierte 40 Meter lange Kleinflugschiff nach Mockau zu bekommen. Das Luftschiff wird vom 20. bis 30. August auf dem Flugplatz Station nehmen und von hier aus täglich Rundfahrten über Leipzig ausführen.

## Die Fellachen

bilden das hauptsächlichste, rassenreinste Element der ägyptischen Bevölkerung. Es sind zähe, genügsame Bauern, die in schwerer Arbeit ihr Leben fristen. Vier niedrige Wände aus Nilerde, darüber ein Dach aus Palmenzweigen, das ist des Fellachen dürftige Wohnung. Die Ausstattung ist nicht minder einfach, denn Tische und Stühle gibt es nicht, nur Matten und Decken. Doch wir denken uns diese Behausung erfüllt vom Duft köstlicher Zigaretten. Nur wer



# KOSMOS-MARKE KAIRO

die Zigarette von edelster ägyptischer Art kennt, weiß, welche Fülle von Feinheiten des Geschmacks und Aromas in einer Zigarette zum Ausdruck gebracht werden können.

Freude und Behaglichkeit verbreiten sich, wo man die köstliche „Kosmos-Kairo“ genießt.





### Hundert Jahre sächsische Harmonika-Industrie

Die sächsische Harmonika-Industrie, die ihren Hauptsitz im Gebiet Klingenthal-Waldschütz hat, begeht in den Tagen vom 8. bis 11. August in Gestalt einer Festwoche, die im Klingenthaler Bezirk stattfindet, ihr 100jähriges Jubiläum. Die Einleitung dieser Festwoche wird die Tagung der Erzgebirgischen Konzert- und Bandorchester-Bünde sein, die am Sonntag, den 8. August, abends in der Brandstättener Turnhalle stattfinden wird. Am Montag, den 9. August, in der Zeit vom 21 bis 22 Uhr auch vom Sender der Mitteldeutschen Rundfunk-WG. in Leipzig übertragen. Es bietet sich also jedem Musikfreund Gelegenheit, sich durch Radio dieses immerhin eine Seltenheit bildende Konzert mit anzuhören. — Im übrigen umfasst die Veranstaltungsfolge für die Jubiläumswochen auch weitere nicht durch Rundfunk übertragene musikalische Besonderheiten: Sinfoniekonzert am 8. August, und Waldharmonika-Waldkonzerte und Solobandorchester am 10. und 11. August. Im Klingenthaler Bezirk werden zu der Jubiläumswochenfeier, die am 11. August durch Höhenbeleuchtung, großes Feuerwerk und Illumination der Bezirkshäuser abgeschlossen wird, zahlreiche auswärtige Gäste erwartet.

### Minderheitenumschau in der Tschechoslowakei

Die von Deutschland ohne Volksabstimmung zwangsweise abgetrennte Stadt Hultschin mit fast rein deutscher Bevölkerung erhält eine tschechische Garnison. — In Labor in Südböhmen findet eine Ausstellung statt, mit der eine Heeresausstellung verbunden ist. In dieser Heeresausstellung verbunden ist ein Plakat der Legionäre aus der Kriegszeit ausgehängt. Dieses Plakat stellt einen Legionär dar, wie er einen durch Pfeilwunde und durch Uniform als reichsdeutschen kenneilichen Soldaten zu würgen und mit den Händen niederschlagen sich anschickt. Auf dem Plakat ist in großen Lettern zu lesen: „Vornwärts gegen den tschechischen Mörder für die tschechoslowakische Demokratie!“ Durch die auffällige Aufstellung dieses Plakates soll wohl auch symbolisch angedeutet werden, gegen wen in erster Reihe die zur Schau gestellten Kriegsmaterialien angewandt werden sollen. — In Südböhmen hat sich eine tschechische Gesellschaft gebildet, welche das ausschließliche Recht zur Anbringung von Plakaten und Orientierungstafeln an Straßen und Wegen erwerben will, und zwar auch von den rein oder überwiegend deutschen Bezirken. Der Räder für die Letzteren besteht darin, daß die Kosten der besagten Tafeln von der Gesellschaft getragen werden sollen. Dafür soll aber die Gesellschaft das Recht bekommen, über die Anbringung und Ausführung der Plakate selbst zu entscheiden. Alle Tafeln sollen in tschechischer Sprache abgefaßt werden. In Bezirken mit mindestens 30prozentiger tschechischer Bevölkerung kann auf Plakate auch der deutsche Text an zweiter Stelle angebracht werden, ebenso auf Orientierungstafeln in Bezirken mit mindestens 30prozentiger deutscher Bevölkerung. An zweifelhafte diese tschechische Gesellschaft ein Monopol, das auf eine historische Verdrängung der deutschen Sprache hinauszielt.

### Noch einmal „Jedermann ein Detektiv“

Am Montag, dem 5. August, wird in der Jahreschau „Reisen und Wandern“ der zweite Kriminalistentag abgehalten werden. In der einen, das letzte Mal vergeblich gesuchten Person kommt ein zweiter Mann hinzu, so daß diesmal besonders fünfzig Kriminalisten 200 RM als Belohnung winken. Die gesuchten zwei Personen halten sich von 18 bis 22 Uhr unter ständiger Kontrolle durch die Ausstellungslitung in Zivil im Ausstellungsgelände auf. Wie beim ersten Kriminalistentag werden die Photographien der zwei Gesuchten gleichzeitig in den Tageszeitungen veröffentlicht.

### Landesverband der Schreiber- und Kleingärtner

Am 24. und 25. August findet der zweite sächsische Landesverband für das Schreiber- und Kleingärtnerwesen statt. In allen sächsischen Orten soll in eintrachtvoller Weise auf die Bedeutung des Kleingärtnerwesens hingewiesen werden, so durch Werbeumzüge und Versammlungen sowie durch Vorträge der Schreiberkinder- und Schreiberjugendgruppen.

### Schneeberg. Geschäftsverkehr bei der Stadt

Im Juli 1929. Eingänge 2121,486,00 RM in 7911 Buchungsstellen; Ausgänge 2 079 417,66 RM in 8628 Buchungsstellen; Gesamtumsatz 4 200 904,66 RM in 16 537 Buchungsstellen (wöchentlich 888 Buchungen). Gegenüber Juni ergab sich ein Mehrumsatz von 948 688,97 RM in 2508 Buchungsstellen. Die Kontenabrechnung lag im Juli von 1168 auf 1169.

### Joidan. Scheuendes Pferd. Auf der Straße

von Richtentanne nach Lannhof Scheute am Montag abend ein Pferd des Geschäftsführers Sänkel und raste die Straße entlang. Durch den heftigen Anprall des Wagens an einen Strauchbaum wurde Sänkel vom Wagen geschleudert. Er erlitt schwere Verletzungen und starb bald darauf im Krankenhaus.

### Grimmichen. Ehrung eines Stadtrates. Die

letzte Sitzung unseres Stadtparlaments brachte für den früheren sozialdemokratischen Stadterordneten, jetzigen Stadtrat Edm und Meißel eine besondere Ehre. Es vollendeten sich in diesem Jahre drei Jahrzehnte, daß Stadtrat Meißel ehrenamtlich als Stadterordneter bzw. Stadtrat in der sächsischen Verwaltung mitarbeitete. In Anerkennung der vielen Verdienste ist ein Dalgemälde von Stadtrat Meißel angefertigt und im Beiratsmitem-Sitzungssaal aufgehängt worden.

### Martensleben. Feuer. In einem Holzstapel

des Gasthofes Sträßel ist ein Schadenfeuer ausgebrochen, das sich rasch über die Scheune und die Stallgebäude ausbreitete und diese drei Gebäude einäscherte. Der Schaden beträgt ungefähr 12 000 RM. Es wird Brandstiftung vermutet. Die Abhandlungen wurden durch Wassermangel aufgeschert.

### Chemnitz. Gerüstesturz durch einen Berg-

sturz — Ein Arbeiter. Seitern mittig ist auf dem südlichen Hochhausbau an der Hauptstraße ein etwa 11 Meter hoher hölzerner Aufzugsturm mit anschließendem einen zu dieser Zeit herrschenden plötzlichen Wirbelsturm durch und umgeworfen worden. Hierbei wurden zwei Bauarbeiter schwer verletzt, von denen der eine auf dem Wege zum Krankenhaus verstorben ist.

### Chemnitz. Schweres Motorradunglück.

Am Mittwoch abend stießen zwei Motorradfahrer, die beide schwere Maschinen führten und von denen eine einen Seitenwagen hatte, auf der Bandstraße in Chemnitz zusammen. Beide Fahrer wurden schwer verletzt. Die Insassen des Seitenwagens erlitt leichte Verletzungen. Die Seitenwagenmaschine ging in Flammen auf. Ihr Fahrer konnte noch im letzten Augenblick aus den Flammen gerettet werden. Der Fahrer des anderen Motorrades erlitt am Kopf und Arme schwere Verletzungen. Die Verletzten wurden dem Krankenhaus zugeführt.

### Chemnitz. Selbstmord auf den Schienen.

Am Mittwoch wurde auf der Eisenbahnstrecke Leipzig—Gömnitz in der Nähe von Lobstädt der Leichnam eines Mannes aufgefunden, dem der Kopf vom Rumpf getrennt war. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich um den Arbeitslosen Proßberger aus Borna handelt. Der Grund zu dem schrecklichen Freitod ist unbekannt.

### Chemnitz. Einsteigediebstahl. In der Nacht

zum Mittwoch stieg ein bisher unbekannt gebliebener Dieb in eine Erdgeschoswohnung in der Brühlstraße ein und stahl dort aus einer an einem Bett hängenden Geldtasche 200 RM, aus einer Brieftasche 190 und aus einem Jackett 180 RM. Die in dem Zimmer schlafenden jungen Leute haben von der Anwesenheit des Diebes nichts bemerkt. Die Geschädigten haben 200 RM Belohnung auf die Ergreifung des Täters ausgesetzt.

### Dresden. Schweres Autounglück. Gestern

früh gegen 4 Uhr kam es auf der Straße Hosterwitz—Niederpöhris zu einem schweren Autounglück. Ein aus der sächsischen Schweiz kommender Personenkraftwagen kam auf der linken Seite der Hauptbahn in voller Fahrt an. Unweit der Ortsgrenze Hosterwitz-Niederpöhris begegnete ihm ein von Dresden kommender Kraftwagen mit zwei Personen. Da es dem Fahrer nicht möglich war, dem Kraftwagen auszuweichen, fuhr das Kraftfahrzeug gegen eine Barriere, führte zwei Meter tief ab und begrub die vier Insassen unter sich. Die Verunglückten sind zum Teil schwer verletzt nach dem Krankenhaus gebracht worden. Der Fahrer des Kraftwagens fuhr mit unerminderter Geschwindigkeit weiter, ohne sich um die Verletzten zu kümmern, und entkam unerkannt. Personen, die über den Kraftwagen und dessen Fahrer Angaben machen können, werden nach dem Kriminalamt, Zimmer 78, in Dresden oder dem Gendarmenstandort Hosterwitz gebeten.

### Dresden-Niederpöhris. Tödlicher Verkehrsun-

fall. Ein Kutscher vom Rittgutgut Ludwig, ein älterer Mann, stürzte am Dienstag plötzlich vom Wagen, worauf er von seinem Gehpalm überfahren wurde. Der Verunglückte erlitt schwere Verletzungen und wurde nach dem Johanner-Krankenhaus in Reichenau gebracht, wo er inzwischen an den Folgen des Unfalls erlegen ist.

### Pirna. Schwerer Verkehrsunfall. Gestern

mittag fuhr ein Motorradfahrer einen an einer Verkehrsunfall stehenden Mann um, der schwere innere Verletzungen sowie einen Beinbruch davontrug. Eine auf dem Motorrad mitfahrende Dame wurde vom Rad geschleudert und erlitt eine Gehirnerschütterung, während der Motorradfahrer selbst mit leichten Verletzungen davonkam. Die beiden Schwerverletzten wurden ins Krankenhaus geschafft.

### Reichenau. Schwerer Verkehrsunfall. Am

Dienstag ereignete sich um Mitternacht ein schwerer Verkehrsunfall. Ein auf einem Motorrad daherkommender Badergehilfe, auf dessen Soziusplatz ein 23 Jahre altes Dienstmädchen mitfuhr, wollte ein vor ihm fahrendes Auto überholen. Da ihm aber in demselben Augenblick ein anderer nachfolgender Wagen entgegenkam, wurde er verunsichert, verlor die Gewalt über sein Rad und fuhr gegen die Vorderbank des Wagens. Durch den Anprall wurde das Mädchen vom Rade geschleudert und wurde einen schweren Schädelbruch davon. Die Verunglückte wurde sofort nach Reichenau in eine Klinik gebracht. Bei dem Unfall wurde noch ein anderer Straßenpassant verletzt, der Kopf- und Fußverletzungen sowie einen Rippenbruch davontrug.

## Wichtige Sportnachrichten

### Ämtliche Bekanntmachung des Jugendausschusses

im Gau Erzgebirge des V.M.S.V.

### Beichtatliche Jugendwettkämpfe am 18. August 1929

in Eisenhof

Programm. 9.30 Uhr Treffen Ämtlicher Jugendlicher am Bahnhof Blauenhof. Wanderung durch das Bocktal nach Eisenhof. Nachmittags Wettkämpfe auf der Kampfbahn und zwar: 2 Uhr Sternlauf durch Eisenhof. Die Strecke beträgt 1100 Meter und wird wie folgt gekannt: 200, 50, 100, 100, 50, 200, 50, 100, 50 und 100 Meter. — Jun. 8 Uhr; Vorrunde im Langschießen; 20-Meter-Wettkämpfe Jun.; 8.16 Uhr Wettkämpfe Jun.; Kugelstoßen Jun.; 8.30 Uhr 100-Meter-Hauslauf Jun.; 200-Meter-Hauslauf Jun.; 8.50 Uhr 300-Meter-Hauslauf Jun.; 9.10 Uhr 400-Meter-Hauslauf Jun.; 9.30 Uhr 500-Meter-Hauslauf Jun.; 9.50 Uhr 600-Meter-Hauslauf Jun.; 10.10 Uhr 700-Meter-Hauslauf Jun.; 10.30 Uhr 800-Meter-Hauslauf Jun.; 10.50 Uhr 900-Meter-Hauslauf Jun.; 11.10 Uhr 1000-Meter-Hauslauf Jun. — Ausschreibungen: Jugend: Jahrgang 1. Juli 1915 bis 30. Juni 1916 geboren. Junioren: Jahrgang 1. Juli 1911 bis 30. Juni 1912 geboren. Jeder darf nicht mehr als zwei Wettkämpfe bestreiten. Den Anordnungen der Kampfrichter ist unbedingt Folge zu leisten.

Pranngalwettkämpfe: 10x70-Meter-Staffel (sowie 50-Meter-Staffel) am 18. August 1929. Jun. Langschießen kann

### Joidan l. B. Ein reiches Säulchen. Im

Bedensche in Joidan steht ein Säulchen, das im Frühjahr stark blüht. Die Früchte sind so groß wie große Wallnüsse. Vor einigen Wochen erntet der obere Teil der Krommenerlich Triebe und Blüten. Da diese nun verblüht sind, haben sich bereits die Früchte angefüllt und besitzen die Größe von Hagebutten. So wird man also von diesem Rasterhäutchen zweimal ernten können.

### Rumburg. Schweres Autounglück. Durch

schlechtes Wetter und Sand beladenen Lastwagen in der engeren Hauptstraße in Rumburg fuhr ein mit 8 Personen besetzter Lastwagen aus Reichenau an eine Hauswand mit aller Macht an, da der Fahrer die Kurve zu rasch genommen hatte. Das Mietauto wurde mehrfach beschädigt, die Insassen verletzt.

### Schiffsturz als Volkstheater

Was soll ein richtiger Sachse ist, den kann nichts aus seiner Kurze bringen, nicht einmal ein regelrechtes Schiffsturz. Das sah man bei der Unglücksfahrt des Dampfers „Hohle Wanne“ der sächsisch-böhmischer Dampfschiffahrtsgesellschaft bei Sebussetz. Infolge des Wassermangels hat das Schiff schon schwere Verletzungen erlitten, als es bei Sebussetz einen Strand gab und das Schiff ausließ. Durch große Wässer drang Wasser ein und die Mannschaft war nicht imstande, es auszubomben. Als den Verunglückten, meist Sachsen, die Situation klar wurde, waren sie mit wenig Ausnahmungen nicht entsetzt, sondern erfreut, daß eine Katastrophe mitan zu kommen. So wurde da Unglück bald ein wahres Volkstheater, an dem sich auch die Baden der gegenüberliegenden Uferanstalt beteiligten. Bald bootete man die Leute aus, nur ein Raub machte große Umstände, was das Säulchen der Leute erblühte. Mit einem Frischdampfer wurden die Gäste mit drei Stunden Beschäftigung weiterbefördert.

### Der Mann im Mond

„Warum spricht man vom Mann im Mond?“ „Wenn 'ne Frau wäre, könnte er nicht so stille gehn.“

### Was bringen die Kinos?

**Apollo-Theater.** Der neue Douglas Fairbanks-Film „Die eiserne Maske“, der noch bis Sonntag läuft, ist die Fortsetzung zu dem ersten Douglas Fairbanks-Film „Die vier Musketeere“. Er führt uns nach Frankreich zur Zeit Ludwig XIII. Unter großem Jubel vertriebt sich im ganzen Lande die Nachricht, daß dem König ein Sohn geboren wurde. Während alles beim Festmahl ist, bringt die Königin in aller Stille, nur umgeben von der Johanna und einer kleinen Hofdame, einen zweiten Sohn zur Welt. Reichthum, Frankreichs großer Kardinal, ist sofort das zweite Kind nach Spanien bringen und die Hofdame muß in ein Kloster verschwinden. Aber Martagnan (Douglas Fairbanks), der glücklich in Spanien an seine bevorstehende Heirat mit Constance ist, hört von dieser Entführung, und zusammen mit seinen Freunden, den drei Musketeeren, gelangt es ihm, in das Kloster zu gelangen. Aber er kommt zu spät, man hat Constance bereits erwidert. — Jahre vergehen. Die vier Musketeere wurden getrennt, der König und Kardinal Richelieu ist gestorben. Ludwig XIV. hat den Thron bestiegen und Martagnan lebt im Exil. Da glaubt der Jünglingsbruder des Königs seine Zeit für gekommen, der König wird eines Nachts entführt und er besteigt den Thron. Martagnan erkennt trotz der großen Ähnlichkeit, was geschehen ist und noch einmal ruft er seine getrennten Freunde zusammen, den König zu retten. Die große Tat gelingt ihnen, aber im Kampfe sollen seine drei Freunde. Der falsche König wird verbannt und sein Besitz durch eine eiserne Maske verpfändet. Aber auch Martagnan stirbt an einem Dolchstoß, den er während des Kampfes erhalten hat; die vier Musketeere sind wieder vereint. Der Name Douglas Fairbanks spricht für sich. Daß außer ihm beste Kräfte mitgearbeitet haben und auch die Regie und die Aufnahmen auf besonderer Höhe stehen, ist selbstverständlich. — Im Besonderen läuft ein Abenteuer- und Kriminalfilm „Das Geheimnis der Caribonant“ und der Wochenbericht.

### Carolina-Theater. Ein Barner Bros-Film, betitelt

„Mörder der Straße“ führt den Besucher in das Leben und Treiben des Berliner Mittelstandes. Der Aufbau des Filmmaterials von Regisseur Carl Boese ist sehr lobenswert. Er hat verstanden, die Rollen an Schauspieler mit Ruf bestens zu verteilen. Eine Mannfrau wird von einer ihrer Kunden ertrinkt, wie sie mit kalten Gewässern verankert. Der Verdacht ihrer Tochter, von Beruf Polizeimeister wird Zeuge des Verbrechens der beiden Frauen und er verhaftet die Ertrunkene. Deshalb wird er von seinem Schwager zum Rade gestellt. Seine Antwort lautet: „Dienst ist Dienst“. Polizeiliche Untersuchungen werden eingeleitet und die Frau erhält 4 Monate Gefängnis. Doch ist ein glückliches Ende dennoch dem jungen Paare als auch deren Eltern vergönnt. — Der zweite Film „Moderne Mütter“ beschreibt die jetzigen Verhältnisse zwischen Mutter und Kind und die trassieren Bogenhöhe einer Mutter von einst und heute. Bilder der 15. Wochenchau schließen das Programm, das recht sehenswert ist.

### Jeder Verein eine Mannschaft, 7 Jugendliche, melden. Die

Kämpfe werden im Ausschreibungssystem ausgetragen. In den einzelnen Kämpfen müssen die Meldungen spätestens bis 18. August 1929 12 Uhr Mittags an den GA. erfolgen. Nachmeldungen werden nicht berücksichtigt. Jeder Verein muß mindestens einen Kampfrichter stellen. Kampfrichterstellung 1 Uhr im Bürgergarten, Bestatigungsstraße 2. Umkleelokal Restaurant Bürgergarten. Kampfrichter: R. Baumann, Kue-Belle, B. Wer, Kuehammer, D. Grimm, Eisenhof, Gb. Stoll, Niederchemnitz. Leitung und Start: Waldert Hundhausen, Eisenhof. — Zur Teilnahme an den Kämpfen sind alle Jugendlichen (außer Knaben) verpflichtet, welche sich an den diesjährigen Verbandsfesten beteiligen. Für Nichtbeteiligung werden die Vereine verantwortlich gemacht.

### R. Baumann, Kue, GA. Baumann.

### GA. Kuehammer

Heute Freitag, den 2. August, findet im Gasthof die jährliche Monatsversammlung statt. Beginn 8 Uhr. Vollgültiges Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

### Regeln

Regelversand aus und aus, G. B. Am Sonntag vormittags 9 bis 11 Uhr findet das übliche Besprechungsbüro statt. Beginn 9 Uhr. Vollgültiges Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.